



Studiengangsprüfungsordnung
Bachelor Gesundheit
(Pflege / kooperativ)

Fachbereich Gesundheit

**Studiengangsprüfungsordnung für den Bachelorstudiengang
Gesundheit (Pflege / kooperativ) an der Fachhochschule Bielefeld
(University of Applied Sciences)
vom 23.08.2021**

Aufgrund des § 22 Abs. 1 Nr. 3, 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 16. September 2014 (GV. NRW. S. 547) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. März 2021 (GV. NRW. S.331) in Verbindung mit der Rahmenprüfungsordnung (BA-RPO) für die Bachelorstudiengänge an der FH Bielefeld vom 11.12.2015 (Verkündungsblatt der Fachhochschule Bielefeld – Amtliche Bekanntmachungen -2016, Nr. 1, S. 5-25) hat der Fachbereich Gesundheit der Fachhochschule Bielefeld die folgende Studiengangsprüfungsordnung (SPO) erlassen:

INHALT

| | |
|---|----|
| I. Allgemeines..... | 4 |
| § 1 Geltungsbereich der Studiengangsprüfungsordnung..... | 4 |
| § 2 Ziel des Studiums; Hochschulgrad | 4 |
| § 3 Zugangsvoraussetzungen..... | 4 |
| § 4 Studienbeginn, Regelstudienzeit; Studienumfang; Studienrichtung, Studienverlauf | 5 |
| § 5 Praxisphasen | 5 |
| § 6 Umfang und Gliederung der Prüfungen | 5 |
| § 7 Organisation der Prüfungen, Prüfungsausschuss..... | 5 |
| § 8 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen..... | 6 |
| II. Modulprüfungen..... | 6 |
| § 9 Ziel, Umfang und Form der Modulprüfungen | 6 |
| § 10 Durchführung von Modulprüfungen | 6 |
| § 11 Klausurarbeiten..... | 6 |
| § 12 Mündliche Prüfungen | 7 |
| § 13 Hausarbeiten..... | 7 |
| § 14 Kombinationsprüfungen..... | 7 |
| § 15 Performanzprüfungen | 7 |
| § 16 Abzuleistende Modulprüfungen, Credits, Anerkennbare Leistungen | 7 |
| § 17 Prüfende und Beisitzende..... | 9 |
| § 18 Wiederholung von Prüfungs- und Studienleistungen..... | 9 |
| III. Bachelorarbeit | 9 |
| § 19 Bachelorarbeit | 9 |
| § 20 Zulassung zur Bachelorarbeit..... | 9 |
| § 21 Ausgabe und Bearbeitung der Bachelorarbeit | 10 |
| § 22 Bewertung der Bachelorarbeit | 10 |
| IV. Ergebnis der Bachelorprüfung, Zusatzmodule | 10 |

| | | |
|------|--|----|
| § 23 | Ergebnis der Bachelorprüfung | 10 |
| § 24 | Zusatzmodule..... | 10 |
| V. | Schlussbestimmungen | 10 |
| § 25 | Einsicht in die Prüfungsakten | 10 |
| § 26 | Inkrafttreten, Veröffentlichung | 10 |
| | Arbeitsfeld und Beruf Pflege..... | 15 |
| | Professionalisierung im Handlungsfeld Pflege | 16 |
| | Orientierende praxisbezogene Studien | 16 |
| | Grundlagen der Bezugswissenschaften von Pflege und Therapie..... | 17 |
| | Aktivität und Bewegung..... | 18 |
| | Ernährung und Stoffwechsel | 19 |
| | Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns..... | 20 |
| | Pflegerische Prozesse | 21 |
| | Kommunikation und Interaktion | 22 |
| | Prozessorientiertes Handeln in Pflege und Therapie | 23 |
| | Gesundheitsverhalten und Gesundheitsförderung | 24 |
| | Pflegebedarf, -diagnostik und -begutachtung | 25 |
| | Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege und Therapie..... | 26 |
| | Medizinische Psychologie | 27 |
| | Grundlagen der Ökonomie | 28 |
| | Lehren und Lernen im betrieblichen Kontext..... | 29 |
| | Hygienemanagement..... | 30 |
| | Theoretische Grundlagen der Pflege und Therapie..... | 31 |
| | Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Berufspädagogik)..... | 32 |
| | Grundlagen der Berufspädagogik (Studienschwerpunkt Berufspädagogik) | 33 |
| | Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Therapie (Studienschwerpunkt Berufspädagogik)..... | 34 |
| | Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | 35 |
| | Qualitätsmanagement (Studienschwerpunkt Beratung und Management)..... | 36 |
| | Beratung und Edukation (Studienschwerpunkt Beratung und Management)..... | 37 |
| | Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | 38 |
| | Fachbezogene Forschung (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | 39 |
| | Evidence Based Practice (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | 40 |
| | Handlungskompetenz im Unterricht | 41 |
| | Betriebliche Ausbildung..... | 42 |

| | |
|---|----|
| Aktuelle und internationale Entwicklungen im Gesundheitsbereich | 43 |
| Politik- und Kontextgestaltung im Gesundheitswesen..... | 44 |
| Gestaltung beruflicher Lehr-/Lernprozesse im Gesundheitsbereich (Studienschwerpunkt Berufspädagogik) | 45 |
| Management (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | 46 |
| Interdisziplinäre Handlungsfelder Pflege und Therapie (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung)..... | 47 |
| Bachelorarbeit und Kolloquium..... | 48 |

Anlagen:

Studiengangsprüfungsordnung

Studienplan

Modulübersicht der Wahlpflicht Schwerpunkte und Wahlmodule

Modulbeschreibungen

I. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich der Studiengangsprüfungsordnung

- (1) Diese Studiengangsprüfungsordnung gilt für den Abschluss des Studiums in dem Bachelorstudiengang Gesundheit (Pflege / kooperativ) an der Fachhochschule Bielefeld, der in der ersten Studienphase in Kooperation mit Berufsfachschulen durchgeführt wird. Sie konkretisiert und gestaltet die Rahmenprüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge der Fachhochschule Bielefeld aus.
- (2) Die Ausgestaltung der Kooperation in Bezug auf die Auswahl der Studierenden, die Freistellung für theoretische Lehre an der FH Bielefeld und die jeweiligen Verantwortlichkeiten ist im Kooperationsvertrag geregelt.
- (3) Die Studiengangsprüfungsordnung regelt die Prüfungen in diesem Studiengang, Inhalt und Aufbau des Studiums unter Berücksichtigung der fachlichen und hochschuldidaktischen Entwicklungen und Anforderungen der beruflichen Praxis und enthält die inhaltliche Beschreibung der Prüfungsgebiete.
- (4) Der Fachbereich stellt studiengangbezogene Veranstaltungskommentare auf, die insbesondere Aufschluss geben über die Ziele der einzelnen Module, die Zuordnung der einzelnen Module zum Studienverlaufsplan und die notwendigen und wünschenswerten Vorkenntnisse.

§ 2 Ziel des Studiums; Hochschulgrad

- (1) Das zur Bachelorprüfung führende Studium soll unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 58 HG NRW) die Fachexpertise der Studierenden im Bereich Pflege vertiefen und erweitern und die Studierenden befähigen, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden sowie fachpraktischer Erfahrungen Aufgaben im Bereich der Beratung und des Managements im Bereich Pflege, der beruflichen Bildung im Gesundheitsbereich, in der anwendungsbezogenen Forschung oder im Bereich der reflektierten Praxis in den Pflegeberufen zu übernehmen.
- (2) Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung wird der akademische Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.) verliehen.

§ 3 Zugangsvoraussetzungen

- (1) Die Qualifikation für das Studium wird durch ein Zeugnis der Hochschulreife, der Fachhochschulreife oder durch eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung nachgewiesen. Das Nähere ergibt sich aus § 49 HG und der Verordnung über die Gleichwertigkeit von Vorbildungsnachweisen mit dem Zeugnis der Fachhochschulreife (Qualifikationsverordnung Fachhochschule – QVO-FH) in der jeweils geltenden Fassung.
- (2) Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums muss neben der Voraussetzung gemäß Abs. 1 ein Ausbildungsverhältnis mit einer der kooperierenden Berufsfachschulen für Gesundheitsberufe bestehen. Die kooperierenden Schulen stellen den für studierfähig gehaltenen Schüler*innen ein Empfehlungsschreiben aus. Dieses muss in der FH vorgelegt werden. In dem Empfehlungsschreiben wird außerdem bestätigt, dass die Schüler*innen über ein Ausbildungsverhältnis mit der kooperierenden Schule verfügen.
- (3) Studienbewerberinnen und -bewerber ohne den Nachweis der Qualifikation durch ein Zeugnis der Hochschulreife (allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife) können gemäß § 49 Abs. 4 HG in Verbindung mit § 1 der Verordnung über den Hochschulzugang für in der Beruflichen Bildung Qualifizierte eine Studienberechtigung erreichen.

§ 4 Studienbeginn, Regelstudienzeit; Studienumfang; Studienrichtung, Studienverlauf

- (1) Die Erstimmatrikulation ist jeweils nur zum Wintersemester möglich.
- (2) Die generelle Regelstudienzeit beträgt einschließlich aller Prüfungen und Praxisphasen acht Semester.
- (3) Das Studium erfolgt in der beruflichen Fachrichtung Pflege und zusätzlich in ausgewählten bezugswissenschaftlichen Themenbereichen sowie in einem von drei Studienschwerpunkten. Für die Schwerpunkte stehen die Bereiche Berufspädagogik, Beratung und Management sowie Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung zur Verfügung
- (4) Der Leistungsumfang beträgt in diesem Studiengang 180 Credits. Für den Erwerb eines Credit Points wird ein Arbeitsaufwand von durchschnittlich 30 Stunden zugrunde gelegt.
- (5) Der Studiengang ist in zwei Studienabschnitte unterteilt:
Studienabschnitt 1: Ausbildungsbegleitende Phase (1.- 4. Semester). In der ausbildungsbegleitenden Phase werden die Module im Blended Learning Format angeboten. (Präsenzveranstaltungen in Form von Blockveranstaltungen; Selbstlernphasen) Studienabschnitt 1 endet mit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum/ zur Pflegefachmann/Pflegefachfrau. Das Studium kann nur bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung „Pflegefachmann/ /Pflegefachfrau“ fortgeführt werden.
Studienabschnitt 2 (ab dem 5. Semester): Vollzeitstudienphase.

§ 5 Praxisphasen

- (1) Die Praxisphasen sind in Form praxisorientierter Studien ausdifferenziert, zum einen als Orientierende praxisbezogene Studien im 2. und 3. Studiensemester und zum anderen als praxisbezogene Projektstudien in einem der drei Studienschwerpunkte im 7. Semester.
- (2) Die orientierenden praxisbezogenen Studien beinhalten ein zweimal zweiwöchiges Blockpraktikum in einer Einrichtung der Kooperationspartner. (beispielsweise im Versorgungs- oder Bildungsbereich) Die Teilnahme hieran ist bis zum Ende des dritten Semesters durch eine Teilnahmebescheinigung gegenüber der FH nachzuweisen. Das Praktikum kann in verschiedenen Einrichtungen abgeleistet werden.
- (3) Die Praxisbezogenen Projektstudien finden in einem der drei Studienschwerpunkte im 7. Semester statt.
- (4) Alles Weitere regeln die Modulbeschreibungen und die Handreichungen des Fachbereichs zu den Praxisphasen.

§ 6 Umfang und Gliederung der Prüfungen

- (1) Die Bachelorprüfung gliedert sich in studienbegleitende Modulprüfungen und die Bachelorarbeit.
- (2) Die studienbegleitenden Modulprüfungen sollen zum Ende des Semesters stattfinden, in dem das jeweilige Modul im Studium abgeschlossen wird.

§ 7 Organisation der Prüfungen, Prüfungsausschuss

- (1) Für die durch diese Studiengangsprüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist ein Prüfungsausschuss zu bilden. Der Prüfungsausschuss besteht aus
 - a. vier Mitgliedern der Professorenschaft, darunter einem vorsitzenden Mitglied und einem stellvertretend vorsitzenden Mitglied,
 - b. einem Mitglied der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zwei Studierenden.
- (2) Das vorzeitige Niederlegen des Mandats ist der Dekanin oder dem Dekan schriftlich anzuzeigen.

- (3) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Rahmen- und Studiengangsprüfungsordnung. Er gibt Anregungen zur Reform der Studiengangsprüfungsordnung und der Studienpläne.
- (4) Die studentischen Mitglieder wirken bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Anrechnung oder sonstigen Beurteilung von Studien- und Prüfungsleistungen und der Bestellung von Prüfenden und Beisitzenden, nicht mit. An der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, die die Festlegung von Prüfungsaufgaben beinhalten, nehmen die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses nicht teil.

§ 8 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Auf Antrag werden aus der Berufsausbildung 36 Credits anerkannt. Voraussetzung für die Anerkennung von außerhochschulisch erworbenen Leistungen ist eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG) an den Kooperationschulen dieses Studiengangs. Näheres zu den anerkannten Leistungen ergibt sich aus § 16 (6). Es werden Leistungen, die im Sinne von Basiswissen und Basiskönnen im Rahmen der Erstausbildung erbracht worden sind, anerkannt. Für die Module „Aktivität und Bewegung“, „Ernährung und Stoffwechsel“, „Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns“, „pflegerische Prozesse“ und „Kommunikation und Interaktion“ wurden Äquivalenzen im Pflegeberufegesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe (PflAPrV) festgestellt.
- (2) Über die Anerkennung von weiteren Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet der Prüfungsausschuss in der Regel innerhalb von vier Wochen. Eine ablehnende Entscheidung ist hinreichend zu begründen. Die Entscheidung über die Anerkennung wird auf der Grundlage angemessener Informationen über die Qualifikationen getroffen, deren Anerkennung angestrebt wird. Die Verantwortung für die Bereitstellung hinreichender Informationen obliegt in erster Linie der/dem Studierenden. Die Beweislast, dass ein Antrag nicht die Voraussetzungen erfüllt, liegt beim Prüfungsausschuss.
- (3) Auf Antrag kann die Hochschule sonstige außerhochschulisch erworbene Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anrechnen, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen (Kompetenzen) den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt, Niveau und Arbeitsaufwand gleichwertig sind.

II. Modulprüfungen

§ 9 Ziel, Umfang und Form der Modulprüfungen

Die Modulprüfung besteht in einer schriftlichen Klausurarbeit, in einer mündlichen Prüfung, einer schriftlichen Hausarbeit, einem Projekt, in einer Kombination aus Hausarbeit und Klausurarbeit oder Hausarbeit und mündlicher Prüfung oder in einer Performanz-Prüfung.

§ 10 Durchführung von Modulprüfungen

- (1) Für die Modulprüfungen ist in jedem Semester mindestens ein Prüfungstermin anzusetzen.
- (2) In Performanzprüfungen kann die Anwesenheit Dritter, die durch ihre Mitwirkung zum Prüfungsgeschehen beitragen, vorgesehen werden.

§ 11 Klausurarbeiten

- (1) Umfang und Dauer von Klausurarbeiten entsprechen den Regelungen der Rahmenprüfungsordnung.

- (2) Im Falle, dass die Prüfungsaufgabe von mehreren Prüfenden gestellt wird, beurteilt jede prüfende Person nur die Teile der Klausurarbeit, die ihrem Fachgebiet entsprechen. Dabei müssen die Teilbereiche voneinander abgrenzbar sein. Für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist das Bestehen aller Bestandteile der Klausurarbeit erforderlich. Bei Nichtbestehen eines Teils der Klausurarbeit muss nur diese Teilleistung wiederholt werden. Die Gesamtnote ergibt sich als gewichtetes Mittel aus den Bewertungen der Bestandteile der Klausurarbeit gemäß einer vorher festgelegten Gewichtung.

§ 12 Mündliche Prüfungen

Die Durchführung der mündlichen Prüfungen entspricht den Regelungen der Rahmenprüfungsordnung.

§ 13 Hausarbeiten

- (1) Hausarbeiten sind schriftliche Ausarbeitungen, die in der Regel 15 Seiten nicht überschreiten und die im Rahmen einer Lehrveranstaltung begleitend zu dieser erstellt werden.
- (2) Über Art, Umfang, zeitlichen Rahmen und Ausführung der Hausarbeit entscheidet die oder der Lehrende im Rahmen der Maßgabe des Abs. 1.
- (3) Hausarbeiten sind von einem / einer Prüfenden zu bewerten.

§ 14 Kombinationsprüfungen

- (1) In fachlich geeigneten Fällen kann eine Modulprüfung durch eine Kombination aus zwei der unter § 11 bis § 13 genannten Prüfungsformen abgelegt werden. Der Umfang der Hausarbeit reduziert sich in einem solchen Fall auf ca. 7 Seiten, die Bearbeitungszeiten von Klausuren auf mindestens 30 bis maximal 90 Minuten, die Dauer mündlicher Prüfungen auf mindestens 15 und höchstens 20 Minuten. Für den erfolgreichen Modulabschluss müssen alle Teile der Kombinationsprüfung bestanden sein.
- (2) Die Gesamtnote ergibt sich als gewichtetes Mittel aus den Bewertungen der Einzelleistungen gemäß einer vorher festgelegten Gewichtung.

§ 15 Performanzprüfungen

- (1) Eine Performanz-Prüfung ist eine mündliche Prüfung, bei der der Prüfling in einer simulierten berufstypischen Situation handelt und diese Handlung anschließend reflektiert.
- (2) In fachlich geeigneten Fällen kann eine Modulprüfung durch eine Performanzprüfung abgelegt werden.
- (3) Eine Performanzprüfung ist dadurch gekennzeichnet, dass sie sich aus verschiedenen Anteilen (50% praktisch und 50% theoretisch/mündlich) zusammensetzt. Die Gesamtnote ergibt sich als arithmetisches Mittel aus den Bewertungen der beiden Einzelleistungen. Die Prüfung dauert in der Regel nicht länger als eine Stunde.
- (4) Die Performanzprüfung wird in der Regel von nur einer prüfenden Person entwickelt und in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzenden oder vor mehreren Prüfenden durchgeführt.

§ 16 Abzuleistende Modulprüfungen, Credits, Anerkennbare Leistungen

- (1) Die im Folgenden aufgeführten Pflicht-, Wahl- und Wahlpflichtmodule sind mit einer Prüfung abzuschließen.
- (2) Die Module in der beruflichen Fachrichtung Therapie werden nur von den Studierenden der Fachrichtung Pflege abgeschlossen

| Berufliche Fachrichtung Pflege | | Credits |
|---|---|----------------|
| Professionalisierung im Handlungsfeld Pflege* | P | 6 |
| Pflegebedarf, -diagnostik und -begutachtung | P | 6 |
| Arbeitsfeld und Beruf Pflege * | P | 8 |

*Modul nur im kooperativen Modell

(3) Die Module in den bezugswissenschaftlichen Themenbereichen sind von allen Studierenden gleichermaßen mit einer Prüfung abzuschließen.

| Bezugswissenschaftliche Themenbereiche | | Credits |
|--|---|----------------|
| Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege und Therapie | P | 7 |
| Orientierende praxisbezogene Studien | P | 6 |
| Theoretische Grundlagen der Pflege und Therapie | P | 6 |
| Grundlagen der Bezugswissenschaften von Pflege und Therapie* | P | 12 |
| Prozessorientiertes Handeln in Pflege und Therapie | P | 9 |
| Gesundheitsverhalten und Gesundheitsförderung | P | 9 |
| Medizinische Psychologie | P | 6 |
| Grundlagen der Ökonomie | P | 6 |
| Lehren und Lernen im betrieblichen Kontext | P | 6 |
| Hygienemanagement | P | 6 |
| Politik- und Kontextgestaltung | P | 9 |

*Modul nur im kooperativen Modell

(4) Jeder Studierende muss aus den drei angebotenen Studienschwerpunkten einen Schwerpunkt wählen und die vier dazugehörigen Module dieses Schwerpunktes erfolgreich abschließen.

| Studienschwerpunkt Berufspädagogik | | Credits |
|---|----|----------------|
| Praxisbezogene Projektstudien | WP | 6 |
| Grundlagen der Berufspädagogik | WP | 6 |
| Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Therapie | WP | 6 |
| Gestaltung gesundheitsberuflicher Lehr-/ Lernprozesse | WP | 6 |

| Studienschwerpunkt Beratung und Management | | Credits |
|---|----|----------------|
| Praxisbezogene Projektstudien | WP | 6 |
| Qualitätsmanagement | WP | 6 |
| Beratung und Edukation | WP | 6 |
| Management | WP | 6 |

| Studienschwerpunkt Anwendungsbezogene Forschung / Reflective Practitioner | | Credits |
|--|----|----------------|
| Praxisbezogene Projektstudien | WP | 6 |
| Fachbezogene Forschung | WP | 6 |
| Evidence Based Practice | WP | 6 |
| Interdisziplinäre Handlungsfelder Pflege und Therapie | WP | 6 |

(5) Jeder Studierende muss ein Wahlmodul absolvieren. Folgende Wahlmodule werden angeboten.

| Wahlmodul | | Credits |
|----------------------------------|---|----------------|
| Handlungskompetenz im Unterricht | W | 6 |

| | | |
|---|---|---|
| Betriebliche Ausbildung | W | 6 |
| Aktuelle und internationale Entwicklungen im Gesundheitsbereich | W | 6 |
| Aus dem Angebot der FH | W | 6 |

(6) Der empfohlene Zeitpunkt der Modulprüfungen und die Anzahl der Semesterwochenstunden sind dem Studienverlaufsplan zu entnehmen.

(7) Anzuerkennen sind Leistungen, die im Sinne von Basiswissen und Basiskönnen vorausgesetzt werden und im Rahmen der Erstausbildung erbracht worden sind. Siehe § 8 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen.

| Anerkennungsmodule | | Credits |
|--|---|---------|
| Aktivität und Bewegung | P | 9 |
| Ernährung und Stoffwechsel | P | 9 |
| Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns | P | 6 |
| Pflegerische Prozesse | P | 6 |
| Kommunikation und Interaktion | P | 6 |

(8) Sofern die Prüfungen mindestens mit ausreichend abgeschlossen werden, werden die genannten Credits vergeben. Das Studium ist abgeschlossen, wenn 180 Credits einschließlich der durch die Bachelorarbeit zu erzielenden 12 Credits (§ 23) erreicht worden sind.

§ 17 Prüfende und Beisitzende

(1) Das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Prüfling die Namen der Prüfenden rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung zur Prüfung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung oder bei der Ausgabe der Bachelorarbeit, erfolgen.

§ 18 Wiederholung von Prüfungs- und Studienleistungen

(1) Eine nicht bestandene Modulprüfung kann zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung sollte in der Regel innerhalb von zwei Semestern nach dem erfolglosen Versuch stattfinden.

(2) Die Bachelorarbeit kann einmal wiederholt werden.

(3) Eine mindestens als ausreichend bewertete Prüfungsleistung kann nicht wiederholt werden.

III. Bachelorarbeit

§ 19 Bachelorarbeit

(1) Der Umfang der Bachelorarbeit soll 45 Textseiten nicht überschreiten.

(2) Auf Antrag der Studierenden sorgt das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschusses dafür, dass die Studierenden ein Thema für die Bachelorarbeit erhalten.

§ 20 Zulassung zur Bachelorarbeit

(1) Die Meldung zur Bachelorarbeit (Antrag auf Zulassung) erfolgt in der Regel im achten Semester.

(2) Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer mindestens 134 Credits erreicht hat.

(3) Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:

a. der Nachweis über die erforderlichen 134 Credits (inklusive der 36 CP aus der Berufsausbildung),

- b. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Bachelorarbeit.
 - c. eine Erklärung darüber, welche prüfende Person zur Ausgabe und Betreuung der Bachelorarbeit bereit ist.
- (4) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

§ 21 Ausgabe und Bearbeitung der Bachelorarbeit

- (1) Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschusses das von der betreuenden Person gestellte Thema der Bachelorarbeit der Kandidatin oder dem Kandidaten bekannt gibt; der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
- (2) Die Bearbeitungszeit (Zeitraum von der Ausgabe bis zur Abgabe der Bachelorarbeit) beträgt höchstens 8 Wochen, bei einem empirischen Thema höchstens 12 Wochen. Der Start des Bearbeitungszeitraums wird von dem/der Prüfungsausschussvorsitzenden festgelegt.

§ 22 Bewertung der Bachelorarbeit

Für eine mindestens ausreichend zu bewertende Bachelorarbeit (inklusive Kolloquium) werden 12 Credits vergeben.

IV. Ergebnis der Bachelorprüfung, Zusatzmodule

§ 23 Ergebnis der Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn 180 Credits erreicht wurden.

§ 24 Zusatzmodule

Die Studierenden können sich in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen einer Prüfung unterziehen. Das Ergebnis dieser Modulprüfungen wird auf Antrag in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

V. Schlussbestimmungen

§ 25 Einsicht in die Prüfungsakten

Die Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen, die sich auf eine Modulprüfung beziehen, wird auf Antrag entsprechend der Regelungen der Rahmenprüfungsordnung gestattet. Der Antrag ist binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses zu stellen.

§ 26 Inkrafttreten, Veröffentlichung

Diese Bachelorstudiengangsprüfungsordnung wird im Verkündigungsblatt der Fachhochschule Bielefeld – Amtliche Bekanntmachungen – veröffentlicht und tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fachbereichsrates des Fachbereichs Gesundheit vom 21.04.2021 und 14.07.2021.

Bielefeld, den 23. August 2021

Die Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld

Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk

Studienplan des Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ)

Stand 16.03.2021

| Modulbezeichnung | 1. Semester | | 2. Semester | | 3. Semester | | 4. Semester | | 5. Semester | | 6. Semester | | 7. Semester | | 8. Semester | | Σ SWS | Σ CP |
|---|-------------|----|-------------|----|-------------|----|-------------|----|-------------|----|-------------|----|-------------|----|-------------|----|-------------|------|
| | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | | |
| Arbeitsfeld und Beruf Pflege | 5 | 8 | | | | | | | | | | | | | | | 5 | 8 |
| Professionalisierung im Handlungsfeld Pflege | | | 4 | 6 | | | | | | | | | | | | | 4 | 6 |
| Orientierende praxisbezogene Studien | | | 1 | 3 | 1 | 3 | | | | | | | | | | | | |
| Grundlagen der Bezugswissenschaften von Pflege und Therapie | | | | | 8 | 12 | | | | | | | | | | | 8 | 12 |
| Aktivität und Bewegung | | | | | | | 6 | 9 | | | | | | | | | 6 | 9 |
| Ernährung und Stoffwechsel | | | | | | | 6 | 9 | | | | | | | | | 6 | 9 |
| Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns | | | | | | | 4 | 6 | | | | | | | | | 4 | 6 |
| Pflegerische Prozesse | | | | | | | 4 | 6 | | | | | | | | | 4 | 6 |
| Kommunikation und Interaktion | | | | | | | 4 | 6 | | | | | | | | | 4 | 6 |
| Prozessor. Handeln in Pflege und Therapie | | | | | | | | | 6 | 9 | | | | | | | 6 | 9 |
| Gesundheitsverhalten und Gesundheitsförderung | | | | | | | | | 6 | 9 | | | | | | | 6 | 9 |
| Pflegebedarf, -diagnostik und -begutachtung | | | | | | | | | 4 | 6 | | | | | | | 4 | 6 |
| Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege und Therapie | | | | | | | | | 5 | 7 | | | | | | | 5 | 7 |
| Medizinische Psychologie | | | | | | | | | | | 4 | 6 | | | | | 4 | 6 |
| Grundlagen der Ökonomie | | | | | | | | | | | 4 | 6 | | | | | 4 | 6 |
| Lehren und Lernen im betrieblichen Kontext | | | | | | | | | | | 4 | 6 | | | | | 4 | 6 |
| Hygienemanagement | | | | | | | | | | | 4 | 6 | | | | | 4 | 6 |
| Theoretische Grundlagen der Pflege und Therapie | | | | | | | | | | | 4 | 6 | | | | | 4 | 6 |
| Schwerpunkt Berufspädagogik oder Beratung und Management oder Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung (jeweils 3 Module) | | | | | | | | | | | | | 12 | 18 | | | 12 | 18 |
| Wahlmodul | | | | | | | | | | | | | 4 | 6 | | | 4 | 6 |
| Politik und Kontextgestaltung | | | | | | | | | | | | | | | 6 | 9 | 6 | 9 |
| Schwerpunkt Berufspädagogik oder Beratung und Management oder Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung (jeweils 1 Modul) | | | | | | | | | | | | | | | 4 | 6 | 4 | 6 |
| Bachelorarbeit und Kolloquium | | | | | | | | | | | | | | | 2 | 12 | 2 | 12 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | Σ (SWS) ges | Σ CP |
| | 5 | 8 | 5 | 9 | 9 | 15 | 24 | 36 | 21 | 31 | 20 | 30 | 16 | 24 | 12 | 27 | 112 | 180 |

Modulübersicht der Wahlpflicht Schwerpunkte und Wahlmodule

| Schwerpunkt Berufspädagogik | | | |
|---|-------------|-------|------|
| Praxisbezogene Projektstudien | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Grundlagen der Berufspädagogik | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Therapie | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Gestaltung gesundheitsberuflicher Lehr-/ Lernprozesse | 8. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| | | | |
| Schwerpunkt Beratung und Management | | | |
| Praxisbezogene Projektstudien | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Qualitätsmanagement | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Beratung und Edukation | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Management | 8. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| | | | |
| Schwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung | | | |
| Praxisbezogene Projektstudien | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Fachbezogene Forschung | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Evidence Based Practice | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Interdisziplinäre Handlungsfelder Pflege und Therapie | 8. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| | | | |
| Wahlmodul | | | |
| Handlungskompetenz im Unterricht | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Betriebliche Ausbildung | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Aktuelle und internationale Entwicklungen im Gesundheitsbereich | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |
| Aus dem Angebot der FH | 7. Semester | 4 SWS | 6 CP |

Modulbeschreibungen

| | |
|--|----|
| Arbeitsfeld und Beruf Pflege..... | 15 |
| Professionalisierung im Handlungsfeld Pflege | 16 |
| Orientierende praxisbezogene Studien | 16 |
| Grundlagen der Bezugswissenschaften von Pflege und Therapie..... | 17 |
| Aktivität und Bewegung..... | 18 |
| Ernährung und Stoffwechsel | 19 |
| Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns..... | 20 |
| Pflegerische Prozesse | 21 |
| Kommunikation und Interaktion | 22 |
| Prozessorientiertes Handeln in Pflege und Therapie | 23 |
| Gesundheitsverhalten und Gesundheitsförderung..... | 24 |
| Pflegebedarf, -diagnostik und -begutachtung..... | 25 |
| Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege und Therapie..... | 26 |
| Medizinische Psychologie | 27 |
| Grundlagen der Ökonomie | 28 |
| Lehren und Lernen im betrieblichen Kontext..... | 29 |
| Hygienemanagement..... | 30 |
| Theoretische Grundlagen der Pflege und Therapie..... | 31 |
| Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Berufspädagogik)..... | 32 |
| Grundlagen der Berufspädagogik (Studienschwerpunkt Berufspädagogik) | 33 |
| Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Therapie (Studienschwerpunkt Berufspädagogik)..... | 34 |
| Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | 35 |
| Qualitätsmanagement (Studienschwerpunkt Beratung und Management)..... | 36 |
| Beratung und Edukation (Studienschwerpunkt Beratung und Management)..... | 37 |
| Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | 38 |
| Fachbezogene Forschung (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | 39 |
| Evidence Based Practice (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | 40 |
| Handlungskompetenz im Unterricht | 41 |
| Betriebliche Ausbildung..... | 42 |
| Aktuelle und internationale Entwicklungen im Gesundheitsbereich..... | 43 |
| Politik- und Kontextgestaltung im Gesundheitswesen..... | 44 |
| Gestaltung beruflicher Lehr-/Lernprozesse im Gesundheitsbereich (Studienschwerpunkt Berufspädagogik)..... | 45 |

| | |
|---|----|
| Management (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | 46 |
| Interdisziplinäre Handlungsfelder Pflege und Therapie (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung)..... | 47 |
| Bachelorarbeit und Kolloquium..... | 48 |

| Arbeitsfeld und Beruf Pflege | | | | | | | | |
|------------------------------|--|---------------------|-----------------------|--|------|----------------------------|----------------|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 240 Std. | 8 | 1. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache | |
| | Blended Learning | 5 SWS (54 Std.) | 186 Std. | Textarbeit, Lehrvortrag, Reflexion, Kleingruppenarbeit | | 30 | deutsch | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> analysieren und beurteilen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse unterschiedliche Arbeitsfelder sowie Berufsausbildungen in der Pflege auch im interprofessionellen Kontext. reflektieren auf Basis der eigenen Berufsbiografie berufliche Belastungsfaktoren und Bewältigungsstrategien. reflektieren das berufliche Handlungsfeld und die eigene Berufsgruppe unter Genderaspekt begründen eine eigene professionell-ethische Position, die von Verantwortung, Wertschätzung und Akzeptanz gekennzeichnet ist. bewerten Reformansätze und Versorgungskonzepte, beziehen hierzu begründet Position wenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an, führen Literaturrecherchen in Bibliothekswesen, Datenbanken und im Internet durch, wählen wissenschaftliche Literatur dem Ziel angemessen aus, interpretieren und werten diese aus. verarbeiten computergestützt Texte, erstellen multimediale Präsentationen. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Demografische und ökonomische gesellschaftliche Entwicklung und spezifische Anforderungen an den Pflegeberuf (z.B. kulturspezifisch, bildungsabhängig), Belastungsfaktoren und Bewältigungsstrategien, Ethische Positionierungen Reformen und Versorgungskonzepte Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Bearbeitung einer wissenschaftlichen (Forschungs-)frage mit Bezug zum Themenschwerpunkt des Moduls in Form einer Literaturlarbeit | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine | | | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit | | | | | | | |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung | | | | | | | |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ) | | | | | | | |
| 8 | Modulbeauftragte Anne-Dörte Latteck | | | | | | | |
| 9 | Sonstige Informationen Die Kontaktzeit des ausbildungsbegleitenden Moduls findet in 4 ½ Blöcken (a 12 Std.) in Abstimmung mit den kooperierenden Pflegeschulen statt. | | | | | | | |

| Professionalisierung im Handlungsfeld Pflege | | | | | | | | |
|--|--|---------------------|-----------------------|--|----------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 2. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen-größe | Sprache | | |
| | Blended Learning | 4 SWS (36 Std.) | 144 Std. | Lehrvortrag, Textarbeit, Gruppendiskussion (Podiumsdiskussion, Debatte u.Ä.), Kleingruppenarbeit | 30 | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Professionalisierungsansätze und -theorien, bewerten deren Bedeutung für das Berufsverständnis und leiten Konsequenzen für den eigenen Bildungsprozess ab. • analysieren aktuelle Entwicklung im Zusammenhang mit pflegerischer Selbstverwaltung und beziehen hierzu fachlich-begründete Positionen. • reflektieren den gesellschaftlichen Auftrag von Pflege, die Gratifikationssysteme und die Qualifikationssysteme des Berufsfeldes national sowie international. • nehmen unterschiedliche Perspektiven im Rahmen ethischer Entscheidungsfindung wahr, stellen diese einander gegenüber und moderieren ethische Fallbesprechungen. • setzen sich mit den möglichen Tätigkeitsfeldern akademisierter Pflegefachkräfte auseinander und entwickeln ihr eigenes Kompetenzprofil weiter. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Professionstheorien, professionsfördernde Konzepte (EbN, Expertenstandards) • Pflegerische Selbstverwaltung und Pflegekammern • Entwicklung der Pflegeberufe/Qualifikationsrahmen im internationalen Kontext • Verantwortung und Entscheidungen in ethischen Konfliktsituationen • Akademisierung der Pflegeberufe | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine | | | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung | | | | | | | |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung | | | | | | | |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ) | | | | | | | |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Christa Büker | | | | | | | |
| 9 | Sonstige Informationen Die Kontaktzeit des ausbildungsbegleitenden Moduls findet in 3 Blöcken (a 12 Std.) in Abstimmung mit den kooperierenden Pflegeschulen statt. | | | | | | | |

| Orientierende praxisbezogene Studien | | | | | | | | |
|--------------------------------------|-----------|---------------|------------------|-------------|------|-------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | | | | | | | | |

| | | | | | | | | |
|----------|--|--------------------|----------------------|---|------|---------------------------|----------------|----|
| | 180 Std. | 6 | 2. und 3. Sem. | jährlich | SoSe | Zwei Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppengröße | Sprache | |
| | Sem. Unterricht | 2 SWS (30 Std.) | 70 Std. | Forschendes Lernen, Projektarbeit, Kollegiale Beratung, Lehrvortrag | | 60 | deutsch | |
| | Praktikum | | 80 Std. | | | | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen die Berufspraxis in einer forschenden Haltung und erklären einzelne Merkmale theoretisch und wissenschaftsbasiert. • reflektieren ihre subjektiven Einstellungen und Theorien zu berufspraktischen Phänomenen mit Unterstützung gezielt und strukturiert und vergleichen sie mit wissenschaftlichen und praxisbezogenen Ansprüchen. Auf dieser Grundlage reflektieren sie ihre Studien- und Berufswahl. • identifizieren Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe im Praxisfeld. • differenzieren ihre praktischen Erfahrungen in verschiedenen Kontexten und reflektieren die Zielsetzungen der orientierenden praxisbezogenen Studien in Zusammenhang mit der Frage nach der generellen Funktion von Praxisbezug bzw. Praxisphasen im Studium. • setzen unsystematische und erste systematische Erkundungen sowie Beobachtungen im zukünftigen Berufsfeld im Sinne eines propädeutischen Lernens um. In diesem Zusammenhang verfügen sie über ein anschlussfähiges Wissen und Verständnis von forschendem Lernen. Sie ordnen die damit verbundene Zielperspektive auch unter dem Blickwinkel des eigenen Lerngewinns ein. • entwickeln auf der Basis reflektierter Erfahrungen im Berufsfeld studienbezogene Fragen für das weitere Bachelorstudium, um diese in ihrer hochschulischen Ausbildung gezielt zu verfolgen und damit eine fokussierte Vernetzung zwischen studien- und berufsfeldbezogenen Ansprüchen herzustellen. • dokumentieren und reflektieren ihre gesammelten Erfahrungen systematisch hinsichtlich der eigenen Kompetenzentwicklung und transferieren sie auf andere Lernbereiche. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte Theorien und empirische Befunde zur Selbstreflexion; Forschungsmethode Beobachtung; professionsbezogene Feldbeobachtung; Forschendes Lernen als hochschuldidaktisches Konzept; theoretische Grundlagen zu Erkundungsgegenständen, Befunde empirischer Praxisforschung; betrieblicher Management- oder Entscheidungsprozess | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine | | | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung | | | | | | | |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bescheinigung über ein abgeleitetes Praktikum und bestandene Modulprüfung | | | | | | | |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), | | | | | | | |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Christa Büker | | | | | | | |
| 9 | Sonstige Informationen | | | | | | | |

| Grundlagen der Bezugswissenschaften von Pflege und Therapie | | | | | | | | |
|---|-----------|---------------|-----------------|------------|------|-------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studiensemester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |

| | | | | | | | | |
|----------|--|--------------------|----------------------|---|------|---------------------------|----------------|----|
| | 360 Std. | 12 | 3. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppengröße | Sprache | |
| | Blended Learning | 8 SWS (72 Std.) | 288 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit / Diskussion | | 60 | deutsch | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein breites Wissen zu verschiedenen Forschungs- und Anwendungsfeldern der Psychologie und ein kritisches Verständnis grundlegender Aspekte menschlichen Erlebens und Verhaltens. • verfügen über ein grundlegendes Wissen über die Entwicklung und die Perspektiven von Public Health in Deutschland und anderen Ländern. • verstehen und deuten Patientenprobleme und -phänomene im Rahmen des naturwissenschaftlichen und medizinischen Wissens und leiten relevante Handlungsoptionen selbständig und kritisch reflektiert ab. • aktualisieren die vorhandenen Fachkenntnisse in Bezug auf grundlegende Phänomene von Gesundheit und Krankheit, erweitern diese um neuere wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien der Bezugswissenschaften und sind in der Lage, dieses auf praktische Fragestellungen aus Pflege und Therapie zu übertragen. • sind in der Lage, vor dem Hintergrund eines breiten theoretischen Wissens berufsspezifische eigene Handlungen und Interventionen auch im interdisziplinären Kontext zu begründen. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die psychologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens an ausgewählten Themenfeldern (z.B. Wahrnehmung, Kognition, Emotion, Persönlichkeit, soziale Prozesse) • Auseinandersetzung mit grundlegenden Phänomenen im Kontext von Gesundheit und Krankheit, z. B. bezogen auf Anatomie und (Patho-)Physiologie sowie Therapiemöglichkeiten • Einführung in die Gesundheitswissenschaften (inkl. interdisziplinäre Denkweise, Bevölkerungsbezug, Anwendungsorientierung), Gesundheitsberichterstattung, Studientypen in der Epidemiologie, Aufbau des deutschen Gesundheitssystems | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen keine | | | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur | | | | | | | |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung | | | | | | | |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ); Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ) | | | | | | | |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Michaela Brause, Prof. Dr. Ute Hartmann-Nieberle, Prof. Dr. Annette Nauerth | | | | | | | |
| 9 | Sonstige Informationen Die Kontaktzeit des ausbildungsbegleitenden Moduls findet in 6 Blöcken (a 12 Std.) in Abstimmung mit den kooperierenden Berufsfachschulen statt. | | | | | | | |

| Aktivität und Bewegung | | | | | | | | |
|------------------------|----------|---------------|-----------------|------------|------|--------------|-----|----------|
| Nr. | Workload | Credit Points | Studiensemester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 270 Std. | 9 | 4. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |

| | | | | | | |
|----------|--|--------------------|----------------------|--------------------------------|---------------------------|----------------|
| 1 | Lehrveranstaltungsart | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppengröße | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | 6 SWS (90 Std.) | 180 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit, POL | 60, 30 | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • bringen Kenntnisse aus den Bezugswissenschaften, wie Grundlagen aus Anatomie und Physiologie in die Planung, Begründung und Durchführung der Pflege, Therapie und Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen der Mobilität ein. • erheben den Status der Mobilität von Patienten und Pflegebedürftigen wie auch potentielle Gefährdungen mit Hilfe valider Methoden und Assessmentinstrumente und integrieren kurative und präventive Maßnahmen in den Versorgungsprozess. • sensibilisieren Patienten, Pflegebedürftige und Klienten hinsichtlich der Bedeutsamkeit von Bewegungsfähigkeit und der Wiederherstellung der Bewegungsfähigkeit und stimmen hierzu Maßnahmen ab. • übertragen Techniken und Methoden zur Haltung oder Veränderung des Körpers im Alltag auf die individuellen Erfordernisse der zu versorgenden Menschen. • können Patienten auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse situationsangemessen zum Thema Ernährung, Stoffwechsel und Ausscheidung beraten. | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Epidemiologie von Erkrankungen im Kontext von Mobilitätseinschränkungen • Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates • Diagnostik, Therapie und Rehabilitation bei ausgewählten Störungen im Bereich der Mobilität und akute wie langfristige Versorgung der Betroffenen • Beratung und Anleitung von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen inklusive Hilfsmiteinsatz und -versorgung • Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext der Mobilitätseinschränkung • Professionelles Handeln nach operativen Eingriffen im Bereich des Bewegungssystems | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur | | | | | |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung | | | | | |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) | | | | | |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Annette Nauerth | | | | | |
| 9 | Sonstige Informationen Anerkennung nach § 8 (1). | | | | | |

| Ernährung und Stoffwechsel | | | | | | | | |
|----------------------------|-----------------------------------|--------------------|----------------------|--------------------------------|---------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Workload | Credit Points | Studiensemester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 270 Std. | 9 | 4. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppengröße | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | 6 SWS (90 Std.) | 180 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit | 60, 30 | deutsch | | |

| | |
|----------|---|
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erläutern auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse die Auswirkungen von ernährungsbedingten Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen auf Menschen und leiten präventive und kurative Interventionen daraus ab. • führen Mitwirkungsaufgaben in der medizinischen Diagnostik, dem Monitoring und der medizinischen Therapie bei Ernährungsstörungen fachkompetent aus, evaluieren und kommunizieren diese und können im Rahmen der medizinischen Therapie, Arzneimittel Einsatz und -wirkungen sowie Nebenwirkungen einordnen, einschätzen und verantwortlich überwachen. • Richten ihr Handeln an der Situation des Patienten aus und beachten dabei kulturelle, religiöse, altersspezifische, soziale und andere individuen-spezifische Esskulturen und Rituale. Sie gestalten Situationen im persönlichen Nahbereich so, dass die physische, psychische, soziale, spirituelle und kulturelle Integrität der Pflegebedürftigen gewahrt bleibt. • können verschiedene Methoden zur Unterstützung von Ausscheidungsprozessen auswählen, einsetzen und die Dauer des Einsatzes sowie die Art der Unterstützung kritisch bewerten. • können Patienten auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse situationsangemessen zum Thema Ernährung, Stoffwechsel und Ausscheidung beraten. |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Epidemiologie von Erkrankungen im Kontext von Ernährung und Stoffwechsel und Ausscheidung, Grundlagen Arzneimittellehre • Anatomie und Physiologie des Schluckvorgangs, des Verdauungssystems und der Stoffwechselfvorgänge, des Harnsystems • Diagnostik, Therapie und Rehabilitation bei ausgewählten Ernährungs- und stoffwechselbedingten Erkrankungen und im Bereich der Ausscheidung. • Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext der Ernährung, des Flüssigkeitshaushaltes und der Ausscheidungen • Professionelles Handeln nach operativen Eingriffen im Bereich des Verdauungssystems und der Ausscheidungs- und Geschlechtsorgane |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Annette Nauerth |
| 9 | Sonstige Informationen Anerkennung nach § 8 (1). |

| Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns | | | | | | | | |
|--|-------------------------------|---------------|---------------------|-----------------------|--|--------------|----------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 4. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Textarbeit, Gruppenarbeit | | 60, 30 | deutsch |

| | |
|----------|---|
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen volkswirtschaftliche Zusammenhänge in der Gesundheitswirtschaft. • analysieren unterschiedliche Versorgungsstrukturen und -bedingungen hinsichtlich ihres spezifischen Versorgungsauftrags und bezogen auf das eigene Kompetenzprofil ziehen. • setzen sich kritisch mit dem System der sozialen Sicherung in Deutschland, seinen organisatorischen und finanziellen Steuerungen, Steuerungswirkungen und Regulierungen auseinander und reflektieren dieses auch vor dem Hintergrund internationaler Gesundheitssystemgestaltungen. • reflektieren ihre Kenntnisse und ihren beruflichen Verantwortungsbereich vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und demografischen Entwicklung sowie im Hinblick auf die Veränderung von Versorgungsstrukturen und -bedürfnissen. • beziehen reflektiert Position hinsichtlich der Weiterentwicklung der Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Pflege und pflegenaher Berufe im Gesundheitssystem. |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • System der sozialen Sicherung in der BRD • Grundlagen der Volkswirtschaft, der Gesundheitspolitik, sowie der nationalen und internationalen Gesundheitssystemgestaltung • Sozialgesetzbücher in ihrer Struktur und Themenstellungen (Renten-, Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung) • ethische Grundlagen des beruflichen Handelns (Macht und Gewalt) • Interdisziplinäre Zusammenarbeit • Qualitätsentwicklung im pflegerischen Kontext |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Michaela Brause |
| 9 | Sonstige Informationen Anerkennung nach § 8 (1). |

| Pflegerische Prozesse | | | | | | | | |
|-----------------------|---|---------------|--------------------|----------------------|--------------------------------|--------------|---------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 4. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppengröße | Sprache |
| | Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit | | 60, 30 | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wenden zur Erkennung, Erfassung, Auswahl, Bewerbung, Planung und Evaluation des Pflege- bzw. Betreuungsbedarfs einer/ eines Patienten/Pflegebedürftigen geeignete | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | <p>Assessmentinstrumente an und orientieren sich dabei systematisch an einem Prozessmodell.</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln und fördern die gesundheitlichen, sozialen, physischen, emotionalen und kognitiven Ressourcen von Patienten/Pflegebedürftigen und des sozialen Netzes im Sinne einer individualisierten selbständigkeits- und lebensqualitätserhaltenden Pflege und Betreuung Gestalten eine professionelle Beziehung zu Pflegebedürftigen und Angehörigen und reflektieren diese. schätzen Möglichkeiten und Grenzen von geplanter theorieorientierter Pflege und Betreuung systematisch ein, berücksichtigen diese bei der Betreuungsgestaltung und reflektieren ihr eigenes Handeln. verfügen über pflegerisches Grundlagenwissen und Fertigkeiten für ausgewählte Pflegehandlungen und Grundprinzipien der Hygiene. |
| 3 | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Systematisierungen des Pflege- und Betreuungsprozesses zentrale Begriffe und Fachsprache (z. B. (Pflege)anamnese, -bedarf, -ziel und -maßnahme sowie -intervention) die Rolle der Pflege/Betreuungsbeziehung in der Bedarfserhebung Durchführung einzelner Schritte des prozessorientierten Handelns auf der Grundlage ausgewählter Pflegehandlungen Hygienische Grundlagen |
| 4 | <p>Teilnahmevoraussetzungen Keine</p> |
| 5 | <p>Prüfungsgestaltung Klausur</p> |
| 6 | <p>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung</p> |
| 7 | <p>Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ)</p> |
| 8 | <p>Modulbeauftragte Prof. Dr. Patrizia Raschper</p> |
| 9 | <p>Sonstige Informationen Anerkennung nach § 8 (1).</p> |

| Kommunikation und Interaktion | | | | | | | | |
|-------------------------------|---|--------------------------|----------------------------|---|-------------------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 4. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Selbsterfahrung, Rollenspiele, Fallmethode, Textarbeit | 60, 30 | deutsch | | |
| 2 | <p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren berufliche Kommunikations- und Interaktionssituationen vor dem Hintergrund der Bedeutung der therapeutischen/pflegerischen Beziehung für den Erfolg von therapeutischen/pflegerischen Maßnahmen. gestalten eigenständig die Beziehung zu Nutzern unabhängig von deren Alter, Gesundheitsproblem oder Kultur und schaffen eine Balance zwischen vertrauensvoller Nähe und professioneller Distanz. | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • führen Gespräche zielgruppen- sowie anlassorientiert unter Berücksichtigung einschlägiger, aktueller Kommunikationstheorien und –strategien und reflektieren die theoretischen Grundlagen kritisch. • wirken in Gesprächen in schwierigen Situationen sowie in Konfliktgesprächen deeskalierend und ausgleichend und führen auch problematische Kommunikationssituation konstruktiv und zielführend. • beraten, schulen und leiten Nutzer und deren Angehörige theoretisch fundiert in einer adressatengerechten Sprache sowie Methode flexibel an. • erfassen in Gruppen die unterschiedlichen Voraussetzungen und gestalten therapeutische Interventionen in Gruppen teilnehmerorientiert und wertschätzend. • entwickeln Lösungen für komplexe Probleme und vertreten diese sach- und theorieorientiert gegenüber Dritten. • kommunizieren im interprofessionellen Team sowie mit Mitbehandelnden in verbaler sowie in schriftlicher Form fachsprachlich und situationsadäquat |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Patienten beraten, anleiten und schulen • Grundlagen der Gesprächsführung • Therapeutische/Pflegerische Beziehungen gestalten • Interaktionen unter Aspekten von Diversität gestalten • Nutzerorientierung |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Ute Hartmann-Nieberle |
| 9 | Sonstige Informationen Anerkennung nach § 8 (1). |

| Prozessorientiertes Handeln in Pflege und Therapie | | | | | | | | | |
|--|---|--------------------------|----------------------------|--|-------------------------------------|----------------|-----|----------|--|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau | |
| | 270 Std. | 9 | 5. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | P | BA | |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | 6 SWS (90 Std.) | 180 Std. | Lehrvortrag, Fallarbeit, POL Gruppenarbeiten | 60, 30 | deutsch | | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wenden die vorhandenen Fachkenntnisse fallbezogen an, indem aktuelle Konzepte aus dem Bereich Naturwissenschaften und Medizin herangezogen werden, um fallbezogen Patientenphänomene zu verstehen und das berufsspezifische Handeln zu begründen. Dies schließt auch Gender- und Diversity-bezogene Ansätze ein. • erweitern die praktischen diagnostischen Kompetenzen, reflektieren diese kritisch und integrieren diese in bisherige prozessorientierte Handlungskonzepte. • leiten im Versorgungsprozess Therapiemaßnahmen fallbezogen begründet ab und implementieren diese theoriegestützt unter Berücksichtigung von Diversity und Gender. | | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • führen Edukation, Beratung und Anleitung von chronisch Kranken fachkompetent durch und reflektieren entsprechende Konzepte kritisch auch vor dem Hintergrund von Diversity und Gender. • entwickeln theoriegestützt handlungsleitende Konzepte und reflektieren dabei kritisch die Umsetzung von Patientenorientierung und die Berücksichtigung ethischer Aspekte. • füllen die eigene Rolle im Rahmen von Therapiemanagement und Case-Management im interdisziplinären Kontext aus und begründen diese theoretisch, reflektieren und evaluieren ihre Arbeit. |
| 3 | Inhalte Auseinandersetzung mit Diagnostik, Therapie sowie Beratung und Begleitung von chronisch kranken Menschen, z. B. im Bereich von Prävention, Therapie und Rehabilitation von chronischen Krankheiten bspw. im Bereich Bewegung, Cardioresp. System, Neurologie |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung oder Hausarbeit (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt und den Studierenden zu Beginn des Semesters mitgeteilt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Annette Nauerth |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Gesundheitsverhalten und Gesundheitsförderung | | | | | | | | |
|---|--|--------------------------|----------------------------|--|-------------------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 270 Std. | 9 | 5. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | 6 SWS (90 Std.) | 180 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Fall- studie, Rollenspiel, Projektarbeit, POL | 30 | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über differenziertes Wissen zu verschiedenen Konzepten von Gesundheit und Krankheit und die Fähigkeit, diese hinsichtlich ihrer Konsequenzen für gesundheitsberatende und edukative Prozesse einzuschätzen und zu nutzen. • erkennen soziale und persönlichkeitspsychologische Aspekte von gesundheitsförderlichem und krankheitsbewältigendem Verhalten und leiten daraus Konsequenzen für pflegerisches und therapeutisches Handeln daraus ab. • schätzen den praktischen Nutzen ausgewählter gesundheitspsychologischer Theorien sowohl für das eigene Studium als auch für die eigene berufliche Tätigkeit ein und leiten daraus Handlungsspielräume für Gesundheitsberufe ab. • verfolgen kritisch die gesundheitswissenschaftlichen Diskussionen um Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung und ergänzen diese um eine Individuum-zentrierte Perspektive. | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Unterschiede zwischen gesundheitsförderlichen und präventiven Konzepten, sowie zwischen verschiedenen Interventionsstrategien, • analysieren systematisch die gesundheitliche Lage ausgewählter Bevölkerungsgruppen und leiten daraus zielgruppenspezifische Interventionen ab. • bewerten die Qualität, die Evidenz und die Effektivität von bestehenden Programmen und Interventionen. • entwickeln mithilfe des Public Health Action Cycles eigene gesundheitsförderliche/präventive Konzeptideen für spezifische Zielgruppen und Settings (Fokus Betriebliches Gesundheitsmanagement). • entwickeln mithilfe des Public Health Action Cycles eigene gesundheitsförderliche/präventive Konzeptideen für spezifische Zielgruppen (z.B. Männer und Frauen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund) und Settings (Fokus Betriebliches Gesundheitsmanagement). |
| 3 | Inhalte Wissenschaftliche Konzepte und Laienkonzepte von Gesundheit und Krankheit, statische und dynamische Modelle von Gesundheitsverhalten und dessen Veränderung, Persönlichkeitsmodelle der Gesundheit, Soziale Ressourcen und Gesundheit, Stress und Strategien zur Stressbewältigung, Krankheitsbewältigung, Lebensqualität, theoriebasierte Anwendungen von Gesundheits-psychologie, gesundheitliche Lage ausgewählter Zielgruppen, Akteure, bestehende Konzepte und Maßnahmen, Settingansatz, BGF/BGM, Public Health Action Cycle, Qualität und Evidenz |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit oder mündliche Prüfung (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt und den Studierenden zu Beginn des Semesters mitgeteilt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Michaela Brause |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Pflegebedarf, -diagnostik und -begutachtung | | | | | | | | |
|---|--|---------------|---------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|----------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 5. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit | | 30 | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren den Pflegeprozess als zentrales Steuerungsinstrument pflegerischen Handelns und sind in der Lage, pflegewissenschaftlich fundierte Instrumente und Methoden in den einzelnen Prozessphasen anzuwenden. | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> analysieren das Spannungsgefüge zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis und erarbeiten Möglichkeiten für einen nachhaltigen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gestaltung des Pflegeprozesses. reflektieren kritisch die Anwendung pflegediagnostischer Verfahren unter Berücksichtigung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer Pflegeexpertise. vertreten auf Grundlage ihres Pflegeverständnisses und pflegewissenschaftlicher Bestände die Angemessenheit von Pflegeinterventionen. steuern eigenverantwortlich den Pflegeprozess unter Berücksichtigung pflegeethischer Prinzipien, erkennen Schnittstellen zu anderen Berufsgruppen und setzen sich für eine gelingende interdisziplinäre Zusammenarbeit ein. vertreten die gesetzlich definierten vorbehaltenen Aufgaben von Pflegenden und sorgen für ein hohes Maß an Qualität bei der Planung, Durchführung und Evaluation dieser Aufgaben. verfügen über ein Wissen zu den gesetzlichen Grundlagen der Pflegeversicherung und leiten Konsequenzen in Bezug auf Leistungen bei Pflegebedürftigkeit ab. setzen sich mit dem Handlungsfeld Pflegebegutachtung auseinander und sind in der Lage, den Begutachtungsprozess und das Begutachtungsinstrument vor dem Hintergrund pflegediagnostischer Wissensbestände zu reflektieren. |
| 3 | Inhalte Pflegeprozessmodelle und ihre settingspezifische Anwendung; gesetzlich vorbehaltene Aufgaben von Pflegenden sowie die Abgrenzung zum Handlungsfeld anderer Berufsgruppen; kritisches Denken und Clinical Reasoning bei prozessorientierter Pflege; Pflegediagnostik (u.a. Pflegeanamnese, Basis- und Fokusassessmentinstrumente, körperliche Untersuchung); Klassifikationssysteme (Pflegediagnosen, Pflegeinterventionen und Pflegeergebnisse); Pflegeversicherungsgesetz und Pflegebedürftigkeitsbegriff; Rolle und Aufgabe des medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK); Begutachtungsprozess und -assessment |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Patrizia Raschper |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Wissenschaftliche Grundlagen der Pflege und Therapie | | | | | | | | |
|---|---|----------------------|-------------------------|----------------------|------------------------------------|--------------|---------------------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 210 Std. | 7 | 5. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppengröße | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | | 75 Std. | 135 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit, Textarbeit | | 60, 30, 15 | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Gegenstandsbereich der Pflege- und Therapieforschung. | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden unterschiedliche Forschungsdesigns (qualitative und quantitative) voneinander, verbinden diese jeweils mit spezifischen Fragestellungen. • unterscheiden Instrumente und Methoden der Datenerhebung und reflektieren damit zusammenhängende ethische Fragen. • wenden zur Auswertung von empirischen Daten elektronische Datenverarbeitungsprogramme an und reflektieren die gewonnenen Ergebnisse vor dem Hintergrund der Fragestellung und des Forschungsdesigns. • kommunizieren in englischer Sprache und interpretieren Fach-Informationen aus englischsprachiger Fachliteratur. |
| 3 | Inhalte wissenschaftliche Fragestellungen und Untersuchungsmethoden, Forschungsdesigns, Gütekriterien, Forschungsergebnisse aus Pflege- und Therapiewissenschaft, deskriptive und analytische Statistik, Datenauswertung und Datenauswertungsprogramme, Fachenglisch, Forschungsethik |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur aus drei Teilprüfungen (1: Statistik, 2: Englisch, 3: Methodische Grundlagen der Fachwissenschaften) Regelung siehe §11 (2) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung in allen Teilprüfungen |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Annette Nauerth |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Medizinische Psychologie | | | | | | | | |
|--------------------------|------------------------------------|---------------|--------------------------|----------------------------|--|-------------------------------------|----------------|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 6. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion | 60 | deutsch | |

| | |
|----------|---|
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über erweiterte psychologische Kompetenzen im Umgang mit und der Bewältigung von belastenden Situationen des pflegerischen und therapeutischen Alltags. • Verfügen über spezifische Strategien der Kommunikation und Beziehungsgestaltung und können diese im beruflichen Alltag gezielt einsetzen. • können Konzepte der angemessenen Unterstützung chronisch Kranker oder Schwerstkranker bei der Krankheitsbewältigung modifizieren und umsetzen. • können die kulturelle und soziale Bedingtheit der Vorstellungen von Gesundheit, des Umgangs mit Behinderungen und der Behandlung von Krankheiten kritisch reflektieren |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Normen und Stigmata: Krankheit und Gesundheit als Konstruktion, chronische Krankheit und Behinderung • Schmerz, Angst, Depressionen: Psychologische Diagnose- und Interventionsstrategien • Umgang mit „schwierigen“ Patienten und Angehörigen • Übermitteln schlechter Nachrichten • Tod und Sterben: Todeskonzepte, Trauerbewältigung, Sterbebegleitung |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt und den Studierenden zu Beginn des Semesters mitgeteilt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Ute Hartmann-Nieberle |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Grundlagen der Ökonomie | | | | | | | | |
|-------------------------|---|---------------|---------------------|-----------------------|---|--------------|----------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 6. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Vorlesung Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Fallstudien | | 60 | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen auf Basis der Auseinandersetzung mit Gesundheit und Krankheit auf der Makroebene über ein grundlegendes Verständnis von den grundlegenden ökonomischen und rechtlichen Zusammenhängen auch unter Berücksichtigung ethischer Komponenten. • sind in der Lage die Grundkenntnisse über die Strukturen, Elemente und Wirkungszusammenhänge von Wirtschaft und Gesellschaft sowie zentrale Begriffe der | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | <p>Ökonomie auf die Meta- und Mikroebene des deutschen Gesundheitssystems zu übertragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • können aus den rechtlichen Sachverhalten der Gesundheitsversorgung ökonomisch relevante Aspekte ableiten und deren Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Belange der Einrichtungen im Gesundheitswesen erkennen. • verstehen es, diese Kenntnisse auf das eigene berufliche Handlungsfeld in den leistungserbringenden Einrichtungen im Gesundheitswesen oder in den beruflichen Schulen zu transferieren. |
| 3 | Inhalte Gesellschaft, Wirtschaft, Wirtschaftssteuerung, Markt, Angebot und Nachfrage, Effizienz und Effektivität, Rentabilität, Produktivität, Kosten, Nutzen, Ergebnis und Gewinn, Gesundheitswirtschaft und -ökonomie, Sozialrecht |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragter Prof. Dr. Heiko Burchert |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Lehren und Lernen im betrieblichen Kontext | | | | | | | | |
|--|--|---------------|---------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|----------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 6. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit | | 60, 30 | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden | | | | | | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Ziele betrieblicher Bildung auf individueller, betrieblicher und gesellschaftlicher Ebene und reflektieren diese kritisch. • identifizieren Herausforderungen betrieblicher Bildung in den Gesundheitsberufen und leiten daraus Handlungsfelder betrieblichen Bildungspersonals ab. • können Ausbildungsziele in den Berufsgesetzen, Ausbildungsrichtlinien, Lehrplänen und Curricula identifizieren, reflektieren und das eigene pädagogische Handeln zielgerichtet und professionell begründet gestalten. • können spezifische Lernmöglichkeiten/Lernangebote adressatenorientiert analysieren und bewerten und zur individuellen Förderung von Lernenden ethisch verantwortlich gestalten. • können innovative Lehr-/Lernarrangements (z. B. Skills Lab, situiertes Lernen, Lernaufgaben etc.) in enger Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Schule/Einrichtung gestalten und evaluieren. • verstehen die Bedeutung informellen Lernens für die betriebliche Bildungsarbeit und entwickeln erste Strategien zu dessen Förderung. | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, die Kooperation zwischen Schule und Betrieb systematisch zu gestalten und zielsetzungs- sowie qualitätsbezogen aufeinander abzustimmen. verfügen über Beurteilungs- und Bewertungskriterien, um den Lernzuwachs der Lernenden einzuschätzen. |
| 3 | Inhalte Berufsgesetze, Ausbildungsrichtlinien, Lehrpläne und Curricula, Lernortkooperation, Professionalisierung betrieblichen Bildungspersonals, Ziele und Gestaltungskriterien betrieblicher Lehr-Lernarrangements, Kriterien lernförderlicher Arbeitsbedingungen, formelles und informelles Lernen, Bewertungs- und Beurteilungsinstrumente im Kontext betrieblichen Lernens |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Marisa Kaufhold, Prof. Dr. Patrizia Raschper |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Hygienemanagement | | | | | | | | |
|-------------------|---|---------------|---------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|----------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 6. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit | | 60 | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> nutzen relevante Daten und Erkenntnisse aus dem Bereich Naturwissenschaften und Medizin zur Erklärung von komplexen Phänomenen im Bereich Hygiene und Umweltgestaltung und reflektieren diese kritisch. entwickeln theoriegestützt handlungsleitende Hygiene-Konzepte, wenden diese an und evaluieren sie kritisch. begründen vor dem Hintergrund eines breiten theoretischen Wissens berufsspezifische eigene Handlungen und Interventionen auch im interdisziplinären Kontext und berücksichtigen dabei ökonomische Rahmenbedingungen und Patientensicherheit. bereiten die Implementierung von Hygienekonzepten vor und berücksichtigen dabei die Besonderheiten der jeweiligen Zielgruppe und Institution angemessen. führen die Anleitung von Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Hygiene durch. gestalten Umwelten so, dass Gesundheitsförderung gesichert und Gesundheitsschädigung vermieden wird. gestalten interprofessionelle Konsensprozesse bezogen auf die Versorgungs- und Behandlungsqualität aus der hygienischen Perspektive mit. | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 3 | Inhalte Mikrobiologie, Anatomische und physiologische Grundlagen des Abwehrsystems des menschlichen Körpers, Krankenhaushygiene (nosokomiale Infektionen), Lebensmittelhygiene, Umwelthygiene. Hygiene im Privathaushalt, Entwicklung von angepassten Hygienekonzepten in Einrichtungen des Gesundheitswesens, Prävention von berufsbedingtem Infektionsrisiko (z. B. Hepatitis, AIDS, Tuberkulose) |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung oder Hausarbeit (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Annette Nauerth |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Theoretische Grundlagen der Pflege und Therapie | | | | | | | | |
|---|---|--------------------------|----------------------------|---|-------------------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 6. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Referate, Textarbeit | 60, 30 | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ordnen die zentralen konzeptionellen und theoretischen Grundlagen der Pflege- und Therapiewissenschaften hinsichtlich ihrer Bedeutung und Reichweite für die Praxis sowie ihrem wissenschaftlichen Erklärungswert ein wenden ausgewählte Konzepte und Modelle auf die Praxis an und stellen damit einen Theorie-Praxis Transfer her vertreten reflektierte Positionen im theoretischen Diskurs über Theorien und Modelle der Pflege – und Therapiewissenschaft und deren Relevanz für und Übertragbarkeit auf praktisches Handeln generieren anwendungsorientierte Forschungsfragen anknüpfend an Theorien und Modelle | | | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte zentrale nationale und internationale Konzepte, Theorien und Modelle der Pflege- und Therapiewissenschaften Umsetzungs- und Anwendungsmöglichkeiten der Konzepte, Theorien und Modelle in den Einrichtungen des Gesundheitssystems sowie kritische Reflexion | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Konzept von Lebensqualität als zentraler Bezugspunkt von Theorien |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung oder Klausur (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Beate Klemme, Prof. Dr. Änne Latteck |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Berufspädagogik) | | | | | | | | |
|---|--|---------------|--------------------|--------------------|--|--------------|----------------------------|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen- größe | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit, kollegiale Beratung | | | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen | | | | | | | |
| | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ein Projekt zu konzipieren, dieses Projekt konkret in einer Versorgungs- oder Bildungseinrichtung zu implementieren und zu evaluieren. • erfassen den Innovationsbedarf einer Einrichtung, entwickeln bedarfsorientierte Projekte auf der Basis von Analysen und von Bedarfserhebungen. • nutzen grundlegende Verfahren und Methoden zur Analyse und Bedarfserhebung. • handeln Zielsetzungen aus, entwickeln Projekte mit Bezug zu einem jeweils definierten Wirkungsziel und unter Berücksichtigung der konkreten Rahmenbedingungen und der Adressaten. • greifen bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Projektes auf den jeweils aktuellen, relevanten wissenschaftlichen Wissensstand zurück. • nutzen unterschiedliche Evaluierungskonzepte in den Phasen der Planung, Implementierung und Evaluierung, reflektieren diese kritisch und differenzieren diese projektspezifisch. • steuern im Rahmen der Projektentwicklung und Projektimplementierung die Kommunikation sämtlicher Akteure, treffen Absprachen mit den Akteuren im Betrieb und den jeweiligen Zielgruppen und sorgen damit für Transparenz und Informationsmanagement. • können mit den Projektbeteiligten den Projektverlauf retrospektiv reflektieren, hierdurch zu verbesserter Akzeptanz der Beteiligten hinsichtlich der Veränderungen beitragen und somit die Chance für eine Verstetigung der Veränderung erhöhen. | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 3 | Inhalte Bedarfsanalysen, Konzeptentwicklung, Projektmanagement, Projektsteuerung, Instrumente und Methoden zur Bedarfserhebung, Analyse der Rahmenbedingungen, Zielformulierungen, Evaluationsinstrumente- u. -konzepte, strategische Kommunikation, Projektfinanzierung u. Projektkalkulation, Datenschutz, Gestaltung des Projektabschlusses, Bezüge zur Organisationsentwicklung, Change-Management, Kollegiale Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Methoden zur Verstetigung von Projekten |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Marisa Kaufhold, Prof. Dr. Beate Klemme |
| 9 | Sonstige Informationen Es werden bedarfsabhängig mehrere Projekttag in der Praxis eingebunden. |

| Grundlagen der Berufspädagogik (Studienschwerpunkt Berufspädagogik) | | | | | | | | | |
|--|--|----------------------|-------------------------|----------------------|--------------------------------|--------------|---------------------------|-----------------|--|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau | |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA | |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppengröße | Sprache | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit | | | deutsch | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegendes Wissen und Verständnis zur Genese sowie zu den Forschungs- und Handlungsfeldern der Erziehungswissenschaft. • sind in der Lage, die zentralen Entwicklungslinien der Berufspädagogik nachzuzeichnen, die damit verbundenen Tätigkeits- und Aufgabenfelder des beruflichen Bildungspersonals in verschiedenen Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen der beruflichen Bildung voneinander abzugrenzen und diese in Bezug auf exemplarisch aktuelle berufspädagogische Herausforderungen, Entwicklungen und Bedarfe kritisch zu reflektieren. • können das Bildungs- sowie insbesondere Berufsbildungssystem entlang zentraler Aspekte darlegen, dabei die strukturellen, rechtlichen und zielbezogenen Besonderheiten des beruflichen Bildungswesens einschl. der Schulen des Gesundheitswesens aufzeigen. • sind befähigt, ihre eigenen Lernprozesse selber zu organisieren und zu aktualisieren, um diese in ihr berufspädagogisch orientiertes Handeln in Bereichen der beruflichen Bildung zu integrieren. • verfügen über ein grundlegendes, anschlussfähiges Wissen über Lernen und können dieses für die Gestaltung beruflicher Lehr-/Lernprozesse nutzen. • verfügen im Zusammenhang mit beruflichen Sozialisationsprozessen über grundlegendes Wissen zu Berufswahltheorien und zur Entwicklung beruflicher Identität und reflektieren entlang der aufgezeigten Kategorien auch ihren eigenen beruflichen Werdegang. | | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| 3 | Inhalte Gegenstandsbereiche/ Forschungsfelder der Disziplin Erziehungswissenschaft sowie der Teildisziplin Berufspädagogik, Aufgabenfelder des beruflichen Bildungspersonals, Lernorte, Lernortkooperation, Struktur des (beruflichen) Bildungswesens einschl. bildungsrechtlicher, -politischer sowie -organisatorischer Grundlagen, auch unter dem Blickwinkel der Gesundheitsfachberufe, Arbeitsfelder der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsfachberufe; Entwicklungs- und Lerntheorien, Sozialisationsinstanzen und berufliche Sozialisation, Berufswahl und Berufswahltheorien |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Marisa Kaufhold |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Therapie (Studienschwerpunkt Berufspädagogik) | | | | | | | | |
|---|--|----------------------|-------------------------|----------------------|--------------------------------|--------------|---------------------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppengröße | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit | | | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Fachdidaktik Pflege bzw. Fachdidaktik Therapie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin und identifizieren Schnittstellen zur jeweiligen Fachwissenschaft, zur Erziehungswissenschaft, zur Bildungspraxis und Berufspraxis. • differenzieren die Ebenen der jeweiligen Fachdidaktik (Makro-, Meso- und Mikroebene) und zeigen die entsprechenden Handlungs- und Reflexionsfelder auf. • identifizieren gesellschaftliche, berufs- und gesundheitspolitische Einflüsse auf das Bildungssystem in den Pflege- und Therapieberufen. • setzen sich mit gesetzlichen Grundlagen sowie der historischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Bildungssystems in den Pflege- und Therapieberufen auseinander, leiten Unterschiede zum dualen Berufsbildungssystem ab und bewerten die sich daraus ergebenden Konsequenzen. • setzen sich mit Anforderungen, Aufgabenfelder und der Rolle von Lehrenden in den Pflege- und Therapieberufen auseinander und entwickeln eine begründete Position zum Bildungs- und Lernverständnis. • analysieren die Bedeutung, den Aufbau und die Struktur von Ordnungsmitteln (insbesondere Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, Ausbildungsrichtlinien). • verfügen über ein Überblickswissen zu ausgewählten fachdidaktischen Theorien und Modellen und stellen exemplarisch einen Relevanzbezug zur Bildungspraxis her. • erfassen den Forschungsstand zu fachdidaktischen Gegenständen sowie Fragestellungen und reflektieren Konsequenzen für die Bildungspraxis. | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 3 | Inhalte Einordnung der Fachdidaktik Pflege bzw. Therapie als wissenschaftliche Disziplin und ihre Bezugsdisziplinen; Handlungs- und Reflexionsfelder der Fachdidaktik auf der Mikro-, Meso- und Makroebene; Entwicklung und Sonderstellung des Bildungssystems in den Pflege- und Therapieberufen und Abgrenzung zum dualen berufsbildenden System; Berufsgesetze sowie Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen; Kompetenzprofile; exemplarisch: Ausbildungsrichtlinien und Curricula; Bildungs- und Lernverständnis in den Pflege- und Therapieberufen; pädagogische Aufgabenfelder und Rollenverständnis des Bildungspersonals; Überblick zu fachdidaktischen Theorien und Modellen und ihre Bedeutung für die Gestaltung von Bildungsprozessen (z.B. Subjekt-, Situations-, Handlungsorientierung); Überblick zur fachdidaktischen Forschung |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Patrizia Raschper |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | | | | | | | | |
|---|--|----------------------|-------------------------|--|---------------------------|----------------|------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppengröße | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit, Kollegiale Beratung | | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ein Projekt zu konzipieren, dieses Projekt konkret in einer Versorgungs- oder Bildungseinrichtung zu implementieren und zu evaluieren. • erfassen den Innovationsbedarf einer Einrichtung, entwickeln bedarfsorientierte Projekte auf der Basis von Analysen und von Bedarfserhebungen. • nutzen grundlegende Verfahren und Methoden zur Analyse und Bedarfserhebung. • handeln Zielsetzungen aus, entwickeln Projekte mit Bezug zu einem jeweils definierten Wirkungsziel und unter Berücksichtigung der konkreten Rahmenbedingungen und der Adressaten. • greifen bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Projektes auf den jeweils aktuellen, relevanten wissenschaftlichen Wissensstand zurück. • nutzen unterschiedliche Evaluierungskonzepte in den Phasen der Planung, Implementierung und Evaluierung, reflektieren diese kritisch und differenzieren diese projektspezifisch. • steuern im Rahmen der Projektentwicklung und Projektimplementierung die Kommunikation sämtlicher Akteure, treffen Absprachen mit den Akteuren im Betrieb und | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | <p>den jeweiligen Zielgruppen und sorgen damit für Transparenz und Informationsmanagement.</p> <ul style="list-style-type: none"> • können mit den Projektbeteiligten den Projektverlauf retrospektiv reflektieren, hierdurch zu verbesserter Akzeptanz der Beteiligten hinsichtlich der Veränderungen beitragen und somit die Chance für eine Verstetigung der Veränderung erhöhen. |
| 3 | <p>Inhalte Bedarfsanalysen, Konzeptentwicklung, Projektmanagement, Projektsteuerung, Instrumente und Methoden zur Bedarfserhebung, Analyse der Rahmenbedingungen, Zielformulierungen, Evaluationsinstrumente- u. -konzepte, strategische Kommunikation, Projektfinanzierung u. Projektkalkulation, Datenschutz, Gestaltung des Projektabschlusses, Bezüge zur Organisationsentwicklung, Change-Management, Kollegiale Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Methoden zur Verstetigung von Projekten</p> |
| 4 | <p>Teilnahmevoraussetzungen Keine</p> |
| 5 | <p>Prüfungsgestaltung Hausarbeit</p> |
| 6 | <p>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung</p> |
| 7 | <p>Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ)</p> |
| 8 | <p>Modulbeauftragte Prof. Dr. Ute Hartmann-Nieberle</p> |
| 9 | <p>Sonstige Informationen Es werden bedarfsabhängig mehrere Projekttag in der Praxis eingebunden.</p> |

| Qualitätsmanagement (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | | | | | | | | |
|---|--|--------------------------|----------------------------|--|-------------------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | | |
| | Vorlesung Sem. Unterricht | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Fallstudie, Exkursion | | deutsch | | |
| 2 | <p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein Grundverständnis von Qualität und können auf dieser Basis Überlegungen zur Etablierung und Sicherung von Qualität in der jeweiligen Einrichtung (Leistungserbringer im Gesundheitswesen und Einrichtungen der beruflichen Bildung im Gesundheitswesen) unter den konkreten Bedingungen entwickeln. • können mit Blick auf die leistungserbringenden Einrichtungen im Gesundheitswesen die Qualität von Versorgungsangeboten unter Berücksichtigung des Versorgungsbedarfs eines Leistungsempfängers sowie des Einbezugs von Effektivität und Effizienz ethisch begründet beurteilen und weiterentwickeln. • kennen ausgewählte Methoden der Qualitätsentwicklung und -sicherung und können diese handlungsbezogen, also bspw. in Vorbereitung einer anstehenden Zertifizierung der Einrichtung, bewerten und anwenden. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | Begriff und Dimensionen der Qualität, Qualitätsprobleme, Qualitätsstandards, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Qualität als ein Prozess in der Organisation, Standards zur Messung von Qualität, Qualitätsmanagement in Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems, Erwerb des Zertifikats „TÜV-geprüfter Qualitätsbeauftragter“ möglich |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragter Prof. Dr. Heiko Burchert |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Beratung und Edukation (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | | | | | | | | |
|--|---|--------------------|----------------------|--|---------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppengröße | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiele, Fallarbeit | | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Unterschiede in den Zielsetzungen zwischen ausgewählten Beratungs- und Edukationskonzepten einschätzen. • verstehen Edukations- und Beratungsprozesse in der patienten-/klientennahen Versorgung als einen Beitrag zur Erhöhung der individuellen Fähigkeit zur Krankheitsbewältigung im Spannungsfeld von Compliance, Selbstmanagement, Adhärenz und Empowerment. • kennen ausgewählte Theorien, Konzepte und Begriffe der Beratung, Anleitung und Schulung. • sind in der Lage, Beratungsanlässe zu erfassen und zu analysieren sowie Beratungssituationen patienten-/klientenzentriert und partizipativ zu gestalten. • nehmen den Klienten/Patienten in seinen spezifischen Lebenswelten und Lebensbedingungen wahr und berücksichtigen diese Perspektive im Dialog mit der eigenen professionellen Haltung und Einstellung. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Beratung, Anleitung, Schulung: Modelle und praktische Umsetzung • Evaluation von Beratungs- und Schulungssituationen und -prozessen • Empowerment, Compliance, Adhärenz, Selbstmanagement, Partizipation • Rollenverständnis und -konflikte in Beratungsprozessen | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Ute Hartmann-Nieberle |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Praxisbezogene Projektstudien (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | | | | | | | | |
|--|---|----------------------|-------------------------|---|----------------------------|----------------|------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen-größe | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit, kollegiale Beratung | | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage ein Projekt zu konzipieren, dieses Projekt konkret in einer Versorgungs- oder Bildungseinrichtung zu implementieren und zu evaluieren. • erfassen den Innovationsbedarf einer Einrichtung, entwickeln bedarfsorientierte Projekte auf der Basis von Analysen und von Bedarfserhebungen. • nutzen grundlegende Verfahren und Methoden zur Analyse und Bedarfserhebung. • handeln Zielsetzungen aus, entwickeln Projekte mit Bezug zu einem jeweils definierten Wirkungsziel und unter Berücksichtigung der konkreten Rahmenbedingungen und der Adressaten. • greifen bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Projektes auf den jeweils aktuellen, relevanten wissenschaftlichen Wissensstand zurück. • nutzen unterschiedliche Evaluierungskonzepte in den Phasen der Planung, Implementierung und Evaluierung, reflektieren diese kritisch und differenzieren diese projektspezifisch. • steuern im Rahmen der Projektentwicklung und Projektimplementierung die Kommunikation sämtlicher Akteure, treffen Absprachen mit den Akteuren im Betrieb und den jeweiligen Zielgruppen und sorgen damit für Transparenz und Informationsmanagement. • können mit den Projektbeteiligten den Projektverlauf retrospektiv reflektieren, hierdurch zu verbesserter Akzeptanz der Beteiligten hinsichtlich der Veränderungen beitragen und somit die Chance für eine Verstetigung der Veränderung erhöhen. | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 3 | Inhalte Bedarfsanalysen, Konzeptentwicklung, Projektmanagement, Projektsteuerung, Instrumente und Methoden zur Bedarfserhebung, Analyse der Rahmenbedingungen, Zielformulierungen, Evaluationsinstrumente- u. -konzepte, strategische Kommunikation, Projektfinanzierung u. Projektkalkulation, Datenschutz, Gestaltung des Projektabschlusses, Bezüge zur Organisationsentwicklung, Change-Management, Kollegiale Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Methoden zur Verstetigung von Projekten |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Anne-Dörte Latteck |
| 9 | Sonstige Informationen Es werden bedarfsabhängig mehrere Projektstage in der Praxis eingebunden. |

| Fachbezogene Forschung (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | | | | | | | | |
|---|--|----------------------|-------------------------|-----------------------|--|--------------|----------------------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Seminar, Übung | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Projektarbeit, | | | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen den Forschungsprozess von der Datengewinnung bis zur Ergebnispräsentation. • kennen wesentliche Forschungsdesigns und -methoden (quantitativ und qualitativ) in den Sozial- und Humanwissenschaften. • wählen geeignete Forschungsdesigns für Fragestellungen aus Pflege, Logopädie, Physio- und Ergotherapie oder den Gesundheitswissenschaften aus. • analysieren die Rahmenbedingungen von Forschungsvorhaben für pflegerische und therapeutische Gegenstandsbereiche. • generieren Forschungsfragen in den Bereichen Versorgungs-, Wirksamkeits- und Bildungsforschung. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte quantitative und qualitative Forschungsmethoden und ihre Bedeutung für Pflege-, Therapie- und Gesundheitswissenschaften, Gütekriterien und Fehlerquellen, kritische Auseinandersetzung mit einzelnen Studien aus den unterschiedlichen Disziplinen, Entwicklung eigener Fragestellungen und Umsetzung in ein Forschungsdesign | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit oder mündliche Prüfung sowie zwei nicht benotete Studienleistungen (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Michaela Brause |
| 9 | Sonstige Informationen Das Modul kann dazu genutzt werden, eine empirische Bachelorarbeit vorzubereiten. |

| Evidence Based Practice (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | | | | | | | | |
|--|---|----------------------|-------------------------|--|---------------------------|----------------|------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufigkeit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungsart | Kontaktzeit | Selbststudium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppengröße | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Textanalyse, Übungen, POL | | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Qualität von Studien aus Pflege, Physio- und Ergotherapie oder den Gesundheitswissenschaften, die in Fachzeitschriften, -büchern oder Forschungsberichten veröffentlicht werden, • schätzen die Bedeutung qualitativer und quantitativer Forschung sowie bestimmter Studien-Designs (Reviews, Systematische Reviews, Meta-Analysen, Entwicklung von Interventionen) zur (Weiter-) Entwicklung von Konzepten und Forschung in den Gesundheitsfachberufen ein. • problematisieren die Einteilung der Evidenzgrade und wissen um deren Diskussion. Sie reflektieren Leitlinien zur Optimierung von Versorgungsprozessen und deren Bedeutung kritisch. • analysieren Standards zur Beurteilung von qualitativen und quantitativen Studien kritisch und hinterfragen diese. • identifizieren Zusammenhänge zwischen der klinischen Fragestellung, der Situation des Klienten/Patienten, der eigenen professionellen Grundhaltung und der Evidenzlage und entwickeln auf deren Grundlage Handlungsstrategien für die Berufspraxis. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Diskursive Auseinandersetzung mit den Theorie-Praxistransfer in Handlungswissenschaften • Bedeutung und Grundlagen einer Evidence Based Practice • Klinische Entscheidungsfindung u.a. auf Grundlage einer internen sowie externen Evidenz im Arbeitsbündnis mit Nutzern; Entscheidungsfindung auf Meso- und Makroebene • Bewertung wissenschaftlicher Studien u.a. hinsichtlich von Qualität, Glaubwürdigkeit, Übertragbarkeit und Evidenzgrade | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> Leitlinien und Standards in den Gesundheitsfachberufen |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit oder mündliche Prüfung oder Klausur (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Änne-Dörte Latteck |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Handlungskompetenz im Unterricht | | | | | | | | |
|----------------------------------|---|---------------|---------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|----------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | W | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit | | | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, den exemplarischen Einsatz von Unterrichtsmethoden und Medien unter dem Blickwinkel der Adressatenorientierung und des jeweiligen Inhaltsbezugs gezielt auszuwählen, zu planen, anzuwenden und kritisch zu reflektieren. sind befähigt, verschiedene Lehr- und Lernprozesse im Hinblick auf den theoretischen wie auch auf den praktischen Unterricht kompetenz- und handlungsorientiert und unter Rückgriff auf Theoriebezüge zu gestalten. können exemplarische Unterrichtsmethoden, -materialien und -medien für den Unterricht auswählen und gestalten, so dass möglichst viele Lernende in heterogenen Gruppen aktiv am Lernprozess beteiligt und individuell gefördert werden. sind in der Lage, Interaktions- und Kommunikationsprozesse mit und zwischen Lernenden effektiv im Hinblick auf Lernergebnisse und gruppenspezifische Prozesse zu gestalten. können mündliche und schriftliche Verfahren der Leistungsbeurteilung und individueller Förderung exemplarisch anwenden und kritisch reflektieren. entwickeln erste Ideen zur Gestaltung und Konzeption kompetenzorientierter Prüfungsverfahren. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen, Theoretische Grundlagen und praktische Zugänge zu exemplarischen Unterrichtsmethoden und -medien, Ergebnisse und Empirische Befunde aus der Unterrichtsforschung, Theorien und praktische Zugänge zu gruppenspezifischen Prozessen und aus der Lerngruppenforschung, Verfahren und Prozesse der Leistungsbeurteilung, Gestaltung kompetenzorientierter Prüfungsverfahren | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Dipl. Päd. Karin Böhmker, Danica Flottmann M.A. |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Betriebliche Ausbildung | | | | | | | | |
|-------------------------|---|---------------|---------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|----------------------------|----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | W | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Sem. Unterricht, Skills Lab | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | prakt. Übung, Gruppenarbeit | | | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> wenden theoretische Modelle und Ausbildungskonzepte für die betriebliche Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsfachberufen an. sind in der Lage Aus-, Fort- und Weiterbildungsbedarf von Mitarbeitern und Auszubildenden zu erheben, um daraus zielgerichtet Lernarrangements zu entwickeln und umzusetzen. entwickeln Anleitungssequenzen für Auszubildende in Gesundheitsfachberufen, setzen diese im dritten Lernort (Skills Lab) um und evaluieren diese wissenschaftsbasiert. gestalten zwischen den Lernorten innovative Transferkonzepte und Lernarrangements der theoretischen/ praktischen Ausbildung (z. B. Skills Lab, situiertes Lernen, Schulstationen, Lernforen, Lernaufgaben etc.). wenden wissenschaftsorientierte Grundlagen von Transfer- und Lerntheorien an. übernehmen die Durchführungsverantwortung für die praktische Ausbildung in den Einrichtungen des Gesundheitswesens, können zukünftig Handlungsspielräume für deren Gestaltung eröffnen und die Qualität der Ausbildungsbedingungen in den Gesundheitseinrichtungen evaluieren. analysieren und bewerten als betriebliche Ausbilder spezifische Lernmöglichkeiten/Lernangebote verschiedener Betriebe/Einrichtungen adressatenorientiert. gestalten und reflektieren, im Sinne der Pädagogisierung von Arbeit und zur individuellen Förderung von Lernenden, Ausbildungsprozesse ethisch verantwortlich. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Konzepte und Theorien zum betrieblichen Lernen Praktische Planung, Durchführung und Evaluation von Anleitungssequenzen Gestaltung von betrieblicher Ausbildung über dritte Lernorte, Planung und Durchführung von Lernarrangements im betrieblichen Kontext, Anleitungs- und Ausbildungsmodelle Handbücher zur Gestaltung von betrieblichen Lern- und Bildungsprozessen, Strukturen, Besonderheiten und Ablaufplanung der betrieblichen Ausbildung, Theorien zur Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen in der Praxis, Innovative Modellprojekte, Lernarrangements (Skills Lab, Lernstationen, Lernforen etc.) | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Performanzprüfung im Skills Lab oder mündliche Prüfung oder Kombinationsprüfung mündlich mit Performanzprüfungsanteil (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt und den Studierenden mitgeteilt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Patrizia Raschper, Christiane Freese M.A. |
| 9 | Sonstige Informationen |
| | |

| Aktuelle und internationale Entwicklungen im Gesundheitsbereich | | | | | | | | |
|---|---|---------------------|-----------------------|--------------------------------|----------------------------|--|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 7. Sem. | jährlich | WiSe | ein Semester | W | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen-größe | Sprache | | |
| | variabel; abhängig vom jeweiligen Angebot | variabel | variabel | variabel | | deutsch, engl. oder jeweilige Landes-sprache | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen das eigene Berufsverständnis, die eigene berufliche Sozialisation sowie die an die eigene Rolle gestellten Erwartungen und reflektieren dieses vor dem Hintergrund der Eindrücke, die sie in ihrer Scientific Community national und auch international in anderen Ländern bzw. Kulturen gewinnen • reflektieren das Berufsverständnis in der eigenen Berufsgruppe, die Aufgaben und Rollenzuschreibungen sowie die Verantwortungsbereiche im Vergleich mit anderen Kulturen • reflektieren das deutsche Gesundheits- und Versorgungssystem bzgl. bestehender und innovativer Angebote im Vergleich zu den Gesundheits- und Versorgungssystemen in anderen Kulturen • sie reflektieren eigene Einstellungen, subjektive Theorien und ihr eigenes Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Sozialisation und aktueller Entwicklungen im Beruf • reflektieren bestehende und sich verändernde Einstellungen, Verhalten, Normen und Aspekte des ethischen Grundverständnisses hinsichtlich der Gesundheitsversorgung – auch im Vergleich zu fremden Kulturen • sind in der Lage in ihrem professionellen Umfeld in englischer Sprache zu kommunizieren • reflektieren ihre eigene lebensweltliche Prägung und haben die Fähigkeit, die Perspektive anderer zu erfassen und zu deuten | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 3 | Inhalte Die Inhalte können unterschiedlich sein, stehen aber immer in Bezug zu den Gesundheitsfachberufen auf Versorgungs- oder Bildungsebene. Beispiele möglicher Formate: Tagungen oder Kongresse im In- und Ausland, International Week, Summerschool, Praxisphase in einer Versorgungseinrichtung im Ausland, Praxisphase in einer Bildungseinrichtung mit Gesundheitsbezug im Ausland, Teilnahme an einzelnen Modulen an einer ausländischen Hochschule |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Michaela Brause |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Politik- und Kontextgestaltung im Gesundheitswesen | | | | | | | | |
|--|--|--------------------------|----------------------------|---|-------------------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 270 Std. | 9 | 8. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht | 6 SWS (90 Std.) | 180 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiel, POL | 60 | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse zum System der sozialen Sicherung, des deutschen Gesundheitssystems sowie seiner zentralen Institutionen und Akteure auf Makro-, Meso- und Mikroebene. • recherchieren, analysieren und bewerten wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Bereichen Versorgungsforschung und Gesundheitssystemgestaltung und leiten daraus wissenschaftlich begründete Ansätze zur Optimierung von Versorgungskonzepten ab. • reflektieren auf Basis eines breiten und vertieften Wissens über aktuelle Herausforderungen, damit verbundene gesundheitspolitische Diskussionen über Reformoptionen sowie deren Vor- und Nachteile für Versicherte/Patient*innen, Kostenträger und Leistungserbringer. • sind in der Lage Konzepte der Gesundheitssystem- und der Versorgungsgestaltung sowie der Gesundheitspolitik mit Fachvertreterinnen und -vertretern und Laien kritisch zu diskutieren. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte Grundprinzipien der sozialen Sicherung in Deutschland, historische Entwicklung des Gesundheitssystems, Versorgungsstrukturen, Merkmale und Besonderheiten einzelner Versorgungsbereiche, aktuelle Versorgungskonzepte, gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen, interprofessionelle Gestaltungsmöglichkeiten und Konsensprozesse im | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | Spannungsfeld zwischen ethischem und ökonomischem Handeln, Akteure, Reformansätze und Konzepte der Gesundheits- und Sozialpolitik, Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit oder mündliche Prüfung (Die Prüfungsform wird in gemeinsamer Absprache der Lehrenden zu Beginn des Semesters festgelegt) |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Michaela Brause |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Gestaltung beruflicher Lehr-/Lernprozesse im Gesundheitsbereich (Studienschwerpunkt Berufspädagogik) | | | | | | | | |
|---|--|---------------------|-----------------------|--------------------------------|----------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 8. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen-größe | Sprache | | |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Vortrag, Gruppenarbeit | | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein anschlussfähiges didaktisches Grundwissen und sind in der Lage, dieses sachgerecht anzuwenden. • sind befähigt, bedeutsame didaktische Theorien in ihren wesentlichen Kernaussagen und Kritiken voneinander abzugrenzen und die Funktionen dieser Theorien für didaktisches Handeln in Schule und Betrieb zu begründen. Sie können erste Planungsentwürfe auf der Basis ausgewählter didaktischer Theorien bzw. Ansätze entwickeln und analysieren. • sind in der Lage den Unterschied zwischen allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik zu erläutern und erkennen die Bedeutung der jeweiligen Zugänge für ihr eigenes professionelles Handeln. • setzen sich mit fachdidaktischen Modellen der aktuellen Diskussion auseinander und ziehen Konsequenzen für ihr professionelles Handeln. • wenden allgemeine und fachdidaktische Ansätze bei der Planung von Lehr-Lernprozessen unter Berücksichtigung lerngruppenspezifischer Merkmale im Gesundheitsbereich. • identifizieren Lerngegenstände und analysieren deren Relevanz vor dem Hintergrund ihres Bildungs- und Berufsverständnisses. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte Genese, Gegenstandsbereiche/Aufgabenfelder, Forschungsansätze der Didaktik, Didaktische Theorien, wie z.B. bildungstheoretische Didaktik, kritisch-konstruktive Didaktik, lern-/lehrtheoretische Didaktik, didaktisch-curriculare Innovationsansätze (u.a. Lernfeldorientierung, Handlungsorientierung etc.), didaktische Wissensformen im Kontext didaktisch professionellen Handelns, didaktisches Handeln in beruflichen Schulen in Abgrenzung zum didaktischen Handeln in Betrieben, Grundformen didaktischer Unterrichtsplanung, -durchführung und -analyse; | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | Fachdidaktische Theorien und Modelle zur Gestaltung von Lehr-Lernprozessen, Methoden und Medien aus fachdidaktischer Perspektive, Unterrichtsartikulation |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Marisa Kaufhold |
| 9 | Sonstige Informationen |

| Management (Studienschwerpunkt Beratung und Management) | | | | | | | | |
|--|--|----------------------|-------------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|----------------------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 8. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Sem. Unterricht | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Gruppenarbeit, Planspiel | | | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage sich in die Rolle des Geschäftsführers eines Krankenhauses oder Pflegeheimes einzuarbeiten und die üblichen Handlungsfelder (Analysen, Planungen, Entscheidungen, Umsetzung und Kontrolle) nachzuvollziehen. • können im Umgang mit einem online-Planspiel selbständig aus den betriebswirtschaftlichen Ergebnissen der Vorperioden und Informationen über das wirtschaftliche Umfeld der Einrichtung unter Berücksichtigung eigener ökonomischer Zielsetzungen betriebswirtschaftliche Entscheidungen für eine Planperiode ableiten. • erkennen auf der Basis der wirtschaftlichen Konsequenzen getroffener Entscheidungen die eigenen Fehler und leiten den Zielen der Einrichtung entsprechende Korrekturmaßnahmen ein. • verstehen es, ihr auf die betriebswirtschaftlichen Belange ausgerichtetes Handeln einzuordnen und darüber zu berichten. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung, Strategien und Ziele von Einrichtungen im Gesundheitswesen, betriebliche Planungsbereiche: Marketing, Personal, Ausstattungen und Materialien, Finanzen und Investitionen | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine | | | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Kombinationsprüfung (Projekt und mündliche Prüfung oder Klausur). | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Kombinationsprüfung |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragter Prof. Dr. Heiko Burchert |
| 9 | Sonstige Informationen Genutzt wird das TOPSIM-Planspiel Hospital-Management oder Social-Management |

| Interdisziplinäre Handlungsfelder Pflege und Therapie (Studienschwerpunkt Reflective Practitioner / Anwendungsbezogene Forschung) | | | | | | | | |
|--|--|----------------------|-------------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------|----------------------------|-----------------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 180 Std. | 6 | 8. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | WP | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs-art | | Kontakt-zeit | Selbst-studium | Lehrformen (Lernformen) | | Gepl. Gruppen-größe | Sprache |
| | Vorlesung, Sem. Unterricht, Übung | | 4 SWS (60 Std.) | 120 Std. | Lehrvortrag, Gruppenarbeit | | | deutsch |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten sich interdisziplinär unterschiedliche Handlungsfelder, in denen interdisziplinär und interprofessionell gearbeitet wird und analysieren diese hinsichtlich der Anforderungen für professionelles reflektiertes Handeln. • wenden die vorhandenen Fachkenntnisse fallbezogen an, indem aktuelle evidenzbasierte Konzepte aus den verschiedenen Disziplinen herangezogen werden, um fallbezogen interdisziplinär Patientenphänomene zu verstehen und das interdisziplinäre Handeln zu begründen. • leiten im Versorgungsprozess Therapiemaßnahmen fallbezogen und evidenzbasiert begründet ab und entwickeln interdisziplinäre Versorgungskonzepte und reflektieren dabei kritisch die Umsetzung von Patientenorientierung und die Berücksichtigung ethischer Aspekte. • setzen sich mit der Nutzerorientierung in interdisziplinären Handlungsfeldern kritisch auseinander und bringen insbesondere in Forschungskontexte diesen Aspekt ein. • entwickeln Forschungskonzepte zur Einbeziehung der Nutzer in die Entwicklung von Versorgungskonzepten und reflektieren die Ergebnisse von empirischen Studien im Hinblick auf die eigene Rolle im Rahmen von Therapiemanagement und Case-Management im interdisziplinären Kontext. • führen im Rahmen von bestehenden Projekten eigene kleine Erhebungen durch und ordnen die Ergebnisse in den bestehenden Rahmen ein. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte Nutzerorientierung in interdisziplinären Handlungsfeldern (z.B. Quartiersversorgung, Mensch-Technik, Hilfsmittelversorgung), Entwicklung von Forschungsfragen zu Themen der Versorgung bei akuter und chronischer Krankheit. | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen Keine | | | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Mündliche Prüfung | | | | | | | |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Modulprüfung | | | | | | | |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) | | | | | | | |

| | |
|----------|--|
| | Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte Prof. Dr. Annette Nauerth |
| 9 | Sonstige Informationen |
| | |

| Bachelorarbeit und Kolloquium | | | | | | | | |
|-------------------------------|--|--------------------------|----------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|----------------|-----|----------|
| Nr. | Work-load | Credit Points | Studien-semester | Häufig-keit | Sem. | Dauer | Art | Q-Niveau |
| | 360 Std. | 12 | 8. Sem. | jährlich | SoSe | ein Semester | P | BA |
| 1 | Lehrveranstaltungs- art | Kontakt- zeit | Selbst- studium | Lehrformen (Lernformen) | Gepl. Gruppen- größe | Sprache | | |
| | Bachelor-Kolloquium zur Begleitung der Bachelor-Arbeit | 2 SWS (30 Std.) | 330 Std. | Diskussion Kollegiale Beratung | variabel | deutsch | | |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus ihrem Fachgebiet nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten, • sind in der Lage, auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft einer oder mehrerer Disziplinen einen Forschungsgegenstand einzugrenzen und auszuwählen, • können dazu zielgerichtet Informationen aus wissenschaftlichen Quellen gewinnen und aufbereiten sowie unter Anleitung wissenschaftliche Methoden und Techniken auswählen und einsetzen, • führen weitgehend selbstständig Analysen durch und leisten einen Beitrag zur Entwicklung wissenschaftlicher Konzepte, • bewerten ihre Ergebnisse bewerten, ordnen diese ein, diskutieren diese kritisch und dokumentieren sie in schriftlicher Form. Sie benutzen eine angemessene Wissenschaftssprache und halten formale Vorgaben schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten ein, • können das zentrale Anliegen, die Methodik und die Ergebnisse ihrer Bachelor-Arbeit angemessen präsentieren und gegenüber Fachkolleginnen und Fachkollegen und Laien vertreten. | | | | | | | |
| 3 | Inhalte Das Bachelor-Kolloquium dient der Unterstützung der Studierenden bei der Erstellung der Bachelorarbeiten (entspricht einem Workload von 30 Stunden / 1 CP). Die Inhalte werden zu Beginn der Veranstaltung auf den Bedarf der Teilnehmenden des Kolloquiums abgestimmt. | | | | | | | |
| 4 | Teilnahmevoraussetzungen vgl. § 21 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | | |
| 5 | Prüfungsgestaltung Hausarbeit (Der Umfang der Bachelor-Arbeit soll 45 Textseiten nicht überschreiten. Vgl. § 21 Abs. 1 Satz 2 und 3 PO.) | | | | | | | |
| 6 | Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points Bestandene Bachelorarbeit | | | | | | | |
| 7 | Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen) Bachelor Gesundheit, Bachelor Gesundheit (Pflege / kooperativ), | | | | | | | |

| | |
|----------|---|
| | Bachelor Gesundheit (Therapie / kooperativ) |
| 8 | Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Christa Büker, Prof. Dr. Änne Dörte Latteck |
| 9 | Sonstige Informationen Die Bearbeitungszeit (Zeitraum von der Ausgabe bis zur Abgabe der Bachelor-Arbeit) beträgt höchstens zwei Monate, bei einer empirischen Arbeit höchstens drei Monate |